Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 39. Mittag-Ausgabe. Achtundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Mittwoch, den 24. Januar 1877.

Deutschland.

Berlin, 23. Januar. [Amtliches.] Der bisherige Pfarrer und commissarische Kreis-Schul-Inspector Emil Bäumer in Cammin ist zum Kreis-Schul-Inspector im Regierungsbezirk Stettin ernannt worden. — Der Gerichts-Assessor Castringius ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreis-Gericht zu Falkenberg O.-S. und zugleich zum Notar im Departement des Appellations-Gerichts zu Ratibor, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Falkenberg, ernannt worden.

[Patente.] Preußen. Dem Herrn Paul Preuß zu Berlin unter dem 16. Januar auf eine Vorrichtung an Klavieren, um einzelne Töne willkürlich nachklingen zu lassen, auf drei Jahre. — Dem Herrn Karl Otto Heyl zu Berlin unter dem 16. Januar auf eine Vorrichtung zum selbstthätigen Ausrücken von Walzen-Mahlmühlen und zum Auffangen größerer Gegenstände, auf drei Jahre. — Dem Herrn Carl Ecke zu Berlin unter dem 19. Januar auf eine Vorrichtung zur Verlängerung des Tones an Klavieren auf drei Jahre. — Dem Maschinenbauer Ernst Weichselfelder zu Berlin unter dem 18ten Januar d. J. auf ein Ackergeräth zur Vertilgung von Ungeziefer und Unkräutern in der durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen Zusammensetzung, ohne Jemanden in der Anwendung bekannter Theile zu beschränken, auf drei Jahre. — Dem Techniker August Müller zu Breslau unter dem 17. Januar auf eine durch Zeichnung und Beschreibung erläuterte Einrichtung an Niederschraubventilen zur Milderung des Wasserschlages beim Absperren, auf drei Jahre. — Der Celler Schirmfabrik vorm. Gebrüder Hugo zu Celle unter dem 17. Januar auf einen Glockenschieber an Schirmen auf drei Jahre. — Dem Haupt-Steueramts-Controleur Martin Neumann zu Hann. Münden unter dem 18. Januar auf eine Eisenbahnwagen-Kuppelung, soweit dieselbe als neu und eigenthümlich erachtet worden ist, auf drei Jahre. — Dem Ingenieur Carl Tümmler zu Stadt Königshütte unter dem 19. Januar auf die durch Zeichnung und Beschreibung erläuterte Zusammensetzung von Wagenrädern mit anspannbaren Speichen auf drei Jahre.

Königreich Sachsen. Auf 5 Jahre, 29. November 1876, Hermann Stern, Berlin, Maschine zum Einfassen von Hüten; 7. December 1876, G. Münch und A. Rost, Schedewitz bei Zwickau, Fleischwürfelschneidmaschine; 13. December 1876, Karl Pohl, Dresden, Faßwaschmaschine; 13. December 1876, Brandt und v. Nawrocki, Berlin, für Walter A. Wood, Hoosick-Falls, Staat New-York in Amerika, selbstthätigen Garbenbinder für Mähmaschinen; 14. December 1876, Louis Friedländer und Gebr. Salomonski, Berlin, Verschlußvorrichtung an Schubkästen, genannt „Detective"; 14. Decbr. 1876, Oskar Kropf, Nordhausen, rotirende Flaschenfüllmaschine für Flaschen mit Kugelverschluß; 14. December 1876, A. Neumann, Siegen, neue Kesselconstruction; 15. December 1876, Kartenbach und Rau, Wald bei Solingen, verbesserter Schieber für Schirme.

Coburg-Gotha. 13. Jan. Julius Hock u. Comp., Wien, Heißluftmaschine, „Sparmotor" genannt, auf 5 Jahre.

Sachsen-Meiningen. 13. Jan. Robert Dines Bradley, Preston (Maryland — Nord-Amerika). Apparate zur Erzeugung und Maschinen zur Nutzbarmachung eines aus Wasser erhaltenen Gases, bis 1881.

Berlin, 23. Jan. [Se. Majestät der Kaiser und König] nahm heute Vormittag militärische Meldungen entgegen und empfing den aus Altona hier eingetroffenen General der Infanterie und General-Adjutanten von Tresckow. Um 11¼ Uhr begab Se. Majestät sich zur feierlichen Einsegnung der sterblichen Hülle der höchstseligen Prinzessin Carl von Preußen in das Königliche Schloß.

Gestern dinirten die hier anwesenden Gäste des Königlichen Hauses im Königlichen Palais. — Beide Kaiserliche Majestäten empfingen gestern Abend den im Auftrage Ihrer Majestät der Königin von Großbritannien und Irland zur heutigen Trauerfeier hier eingetroffenen Earl of Dunmore.

Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz empfing gestern Vormittags die zu den Beisetzungsfeierlichkeiten hier eingetroffenen Generale und die Deputationen des Grenadier-Regiments Prinz Carl von Preußen (2. Brandenburgisches) Nr. 12 und des Westfälischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 7.

Nachmittags wurden von den Höchsten Herrschaften der von Ihrer Majestät der Königin von Großbritannien und Irland zu den Beisetzungsfeierlichkeiten abgesandte Kammerherr Earl of Dunmore und der zu gleichem Zweck hier eingetroffene Ober-Hofmarschall Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs von Baden, Freiherr von Gemmingen, empfangen. Um 5 Uhr nahmen Ihre Kaiserlichen Hoheiten an dem Diner bei Ihren Majestäten Theil. (Reichsanz.)

[Die Einsegnung der Leiche der Prinzessin Carl.] Auf Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Kaisers und Königs fand heute Mittags 12 Uhr in der Kapelle des königlichen Schlosses die feierliche Einsegnung der sterblichen Hülle Ihrer Königlichen Hoheit der Hochseligen Prinzessin Carl von Preußen, Herzogin zu Sachsen, nach dem von dem Ober-Ceremonienmeister darüber erlassenen Reglement statt.

Se. Königliche Hoheit der Prinz Carl von Preußen, welcher schon während der Erkrankung Höchstseiner Durchlauchtigsten Gemahlin, an deren Pflege Se. Königliche Hoheit in der liebevollsten und aufopferndsten Weise persönlich Theil genommen hatte, sehr leidend war, konnte der Feierlichkeit zu Seinem großen Bedauern nicht beiwohnen, weil Sein durch das Hinscheiden der treuen Lebensgefährtin tieferschütterter Gesundheitszustand dies nicht gestattete.

Die unverkennbare Theilnahme, welche der Tod der allgeliebten Prinzessin in allen Schichten der Bevölkerung hervorgerufen hatte, gab sich auch bei der heutigen Trauerfeierlichkeit kund. Außer den Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften und den aus der Ferne herbeigeeilten Hohen Leidtragenden, deren Ankunft in diesen Blättern bereits gemeldet worden ist, sowie den zu der Feierlichkeit auf Allerhöchsten Befehl eingeladenen Personen war zu derselben auch eine große Anzahl von Abgesandten und Deputationen erschienen. Wir heben daraus hauptsächlich hervor: die Special-Condolenz-Gesandten, welche von den verschiedensten deutschen und auswärtigen Souveränen hierher entsendet waren und welche in der Kapelle besondere Ehrenplätze zur Rechten des Altares, unmittelbar hinter den Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften einnahmen, ferner die Deputationen des Herren- und des Abgeordnetenhauses mit ihren Präsidenten und Vice-Präsidenten, eine Deputation von Rechts- und Ehrenrittern des Johanniter-Ordens mit ihrem Ordens-Hauptmann, einem Commendator und einem Ehren-Commendator, eine Deputation des Communal-Landtages der Kurmark mit seinem Vorsitzenden, eine Deputation des Magistrats von Berlin mit dem Oberbürgermeister und Bürgermeister, eine Deputation der Stadtverordneten-Versammlung mit ihrem Vorsteher und dem Stellvertreter desselben, eine Deputation des Aeltesten-Collegiums der Kaufmannschaft von Berlin mit seinem Präsidenten und Vice-Präsidenten, eine Deputation des 1. Westfälischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 7, dessen Chef die Hochselige Prinzessin war rc.

Die Feierlichkeit selbst wurde Vormittags zwischen 10 und 11 Uhr mit den Glocken sämmtlicher Kirchen der Stadt in drei Pulsen eingeläutet, wozu die Schloßkapelle das Zeichen gab.

Nach dem ersten Läuten traten die Ober-Hofmeisterin der Hochseligen Prinzessin, Gräfin von Schwanenfeld, die beiden Hofdamen, Gräfin von der Schulenburg und Gräfin von Bünau, der Hofmarschall, Schloßhauptmann von Königsberg, Graf von Dönhoff, und der dienstthuende Kammerherr, Ceremonienmeister Graf von Brühl an das Kopfende des Sarges, die Damen mit herabhangenden Kappen, die Herren mit Marschallstäben in der Hand, mit den Hüten auf dem Kopf und herabhangenden Flören.

Die Kammerfrauen der Hochseligen Prinzessin, ebenfalls mit herabgelassenen Kappen, nahmen hinter den Hofdamen, die beiden Leibpagen unten am Sarge Aufstellung.

Neben dem Sarge befanden sich auf Tabourets rechts oben die Prinzliche Krone, links der Luisen-Orden und das Verdienstkreuz für Frauen und Jungfrauen, rechts unten der Johanniter-Orden und links die fremden Orden.

Hinter den Tabourets standen folgende Herren:

1) Der General-Lieutenant z. D. Kammerherr von Kalckreuth, 2) der Schloßhauptmann von Rheinsberg, Kammerherr Freiherr von Senden, 3) der Commandeur des 1. Westfälischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 7, Oberst Freiherr von Eynatten, 4) der Kammerjunker Graf von Oeynhausen.

Um 11½ Uhr war die Versammlung in der Kapelle für die am hiesigen Allerhöchsten Hofe beglaubigten fremden Vertreter und deren Gemahlinnen, die obersten Hof-, die Ober-Hof- und die Hofchargen, die General-Adjutanten, die Generale à la suite und die Flügel-Adjutanten; den Reichskanzler, die General-Feldmarschälle, die Chefs fürstlicher Häuser, den Vice-Präsidenten des Staatsministeriums, die Generale der Infanterie und Cavallerie, die hier anwesenden inländischen Ritter des Hohen Ordens vom Schwarzen Adler, den Minister des Königlichen Hauses und die Staats-Minister, die hier anwesenden Bevollmächtigten zum Bundesrathe, die Präsidenten und Deputationen beider Häuser des Landtages, die General-Lieutenants, die Wirkl. Geh. Räthe, die General-Majors und die in Generalsstellung befindlichen Obersten, den Geheimen Cabinetsrath Sr. Majestät des Kaisers und Königs, sowie den Director und die Räthe des Ministeriums des Königlichen Hauses, die Räthe erster Klasse, die Regiments-Commandeure des Garde-Corps, die Königlichen Kammerherrn und Kammerjunker, die Prinzlichen Hofstaaten und Adjutanten, die Deputationen der vorgenannten Körperschaften, sowie die Gemahlinnen der Chefs Fürstlicher Häuser, die Excellenzen-Damen und die Gemahlinnen der zum Königl. Hofe und der zu den Prinzlichen Höfen gehörigen Herren.

Unter Vorantritt der obersten Hof-, Ober-Hof- und Hofchargen erschienen demnächst Beide kaiserliche Majestäten, sowie die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses und die fremden Fürstlichkeiten in der Capelle und nahmen zur Rechten und Linken des Altares Platz:

Rechts vom Altare: Se. Majestät der Kaiser und König und Ihre Majestät die Kaiserin und Königin, Ihre königlichen Hoheiten die Prinzessin Luise von Preußen, der Prinz Friedrich Carl von Preußen, die Landgräfin von Hessen, die Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin, der Großherzog von Sachsen, die Prinzessin Friedrich Carl von Preußen, die Prinzessin Marie von Preußen, der Landgraf von Hessen, die Prinzessin Elisabeth von Preußen, der Prinz Friedrich Wilhelm von Hessen und die Prinzessin Luise Margarethe von Preußen; Ihre Hoheiten der Prinz Hermann von Sachsen-Weimar, der Prinz Alexander von Hessen, die Prinzessin Elisabeth von Hessen, sowie Se. königliche Hoheit der Prinz Friedrich Leopold von Preußen und Se. Hoheit der Prinz Friedrich Carl von Hessen.

Links vom Altare: Se. kaiserliche und königliche Hoheit der Kronprinz, Ihre kaiserliche und königliche Hoheit die Kronprinzessin, Se. kaiserliche Hoheit der Großfürst Wladimir von Rußland, Ihre königl. Hoheiten die Prinzessin Charlotte von Preußen, der Prinz Waldemar von Preußen, die Prinzessin Victoria von Preußen, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, die Prinzessin Albrecht von Preußen, der Prinz Albrecht von Preußen, der Prinz Alexander von Preußen, die Herzogin Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin, der Prinz Georg von Preußen, der Prinz August von Würtemberg, Se. Hoheit der Herzog von Anhalt, Ihre Königlichen Hoheiten der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Schwerin und der Erbgroßherzog von Oldenburg, Ihre Hoheiten der Herzog Paul von Mecklenburg-Schwerin, der Erbprinz von Sachsen-Meiningen, der Prinz Friedrich von Holstein, der Erbprinz zu Hohenzollern und Ihre Durchlauchten der Erbprinz von Schaumburg-Lippe und der Prinz Friedrich zu Hohenzollern.

Von fremden Souveränen waren vertreten: Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich durch den Botschafter Grafen Karolyi, Ihre Majestät die Königin von Großbritannien und Irland durch den Kammerherrn Earl of Dunmore, Se. Majestät der König von Baiern durch den General der Infanterie Freiherrn von und zu der Tann-Rathsamhausen, Se. Majestät der König von Sachsen durch den Ober-Hofmarschall von Könneritz, Se. Majestät der König von Würtemberg durch Se. Hoheit den Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar, Se. königliche Hoheit der Großherzog von Baden durch den Oberhofmarschall Freiherrn von und zu Gemmingen, Se. königliche Hoheit der Großherzog von Oldenburg durch den Minister-Residenten von Liebe, Se. Hoheit der Herzog von Meiningen durch den Ober-Hofmarschall Freiherrn vom Stein. Sobald die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften Platz genommen, ordnete sich das Gefolge hinter Allerhöchst- und Höchstdenselben. Die Deputation des 1. Westfälischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 7, dessen Chef die Hochselige Prinzessin war, hatte ebenso wie die Dienerschaft Ihrer königlichen Hoheit in der Nische links vom Altar ihren Platz.

Die Feier begann mit dem von dem Königl. Domchor ausgeführten Gesange der Bachschen Motette: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt." Der Ober-Hofprediger von Hengstenberg verlas alsdann die Trauerliturgie und die Versammlung sang den ersten Vers des Chorales: „Jesus, meine Zuversicht!"

Unter Zugrundelegung des Textes Erster Brief Petri, Cap. 5, Vers 6, „So demüthiget Euch unter die gewaltige Hand Gottes, daß er Euch erhöhe zu seiner Zeit", hielt hierauf der Ober-Hof- und Domprediger, Schloßpfarrer Dr. Kögel, die Gedächtnißrede auf die Hochselige Prinzessin.

Anknüpfend an den Gegensatz zwischen der Feier vom 1. Januar und der gegenwärtigen, welche beide in demselben Raume, der Schloßkapelle, begangen worden, entwarf der Geistliche in kurzen Zügen ein Bild von den Eigenschaften der Hohen Entschlafenen und gedachte namentlich Ihrer Selbstverleugnung aus der Zeit des Krankenlagers. Eines Ihrer letzten Worte, die sie zu Ihrem Seelsorger sprach, habe gelautet: „Ich danke Gott, daß er mich leiden läßt." Unter dem Hinweis, daß das letzte Wort der Dahingeschiedenen ein Dank war, bat der Geistliche die Hohen Leidtragenden, Kränze des Dankes auf den Sarg niederzulegen, wiewohl Gottes Rath die Feier des goldenen Kranzes dem Hohen Gemahle versagt habe. Der Geistliche schloß mit der Ermahnung an die Anwesenden, die Zeit der Trübsal als eine Segenszeit auszukaufen.

Nach Beendigung der Gedächtnißrede erfolgte seitens desselben Geistlichen die feierliche Einsegnung der Leiche der Hochseligen Prinzessin. Der Königliche Domchor sang hierauf: „Sei getreu bis in den Tod, so will ich Dir die Krone des Lebens geben". Der Ober-Hofprediger von Hengstenberg sprach alsdann das Gebet des Herrn und ertheilte den Segen. Zum Schluß sang die Trauerversammlung: „Christus, er mein Heiland lebt." Unter den Klängen eines Beethovenschen Trauermarsches, ausgeführt vom Musikcorps der Garde-Artillerie, verließen die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften und die übrigen Anwesenden die Kapelle. Nach Beendigung des Gottesdienstes in der Kapelle wurde wiederum mit den Glocken aller Kirchen in der Stadt eine halbe Stunde geläutet.

Heute Abend um 10 Uhr wird die hohe Leiche vom Königlichen Schlosse hierselbst unter Militärescorte nach Charlottenburg gebracht und in der dortigen für das Haus Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Carl von Preußen so denkwürdigen Schloßkapelle einstweilen beigesetzt. Von dort will der Prinz, wie Höchstderselbe thränenden Auges geäußert, die theure Gemahlin am 26. Mai d. J., an welchem Tage das Hohe Paar die goldene Hochzeit gefeiert hätte, selbst abholen und Sie zu Ihrer bleibenden Ruhestätte nach der vor dem Altare in der Kirche zu Nikolskoy zu erbauenden Gruft geleiten, welche bis dahin vollendet sein soll. (R.-A.)

Gewinn-Liste der 2. Klasse 155. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Nach dem Bericht von Engel Nachfolger, Friedrichstr. 168,
ohne Gewähr.
(Nur die Gewinne über 90 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

Bei der heute angefangenen Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

3 122 26 49 55 84 86 88 326 64 452 (120) 87 (120) 98 505 84 604 8 64 735 78 851 59 81 89 902 (150) 38 41 (120) 1031 145 72 205 56 69 (120) 83 346 506 (150) 19 70 614 40 60 91 756 73 877 (120) 959 73 2080 85 (120) 110 207 30 90 351 57 76 88 92 420 70 (240) 630 714 83 854 84 (120) 969 3085 258 341 425 34 603 19 87 725 89 806 30 75 942 (120) 75 78 91 4044 136 207 10 425 37 94 523 30 55 (150) 57 66 99 630 37 (120) 749 819 24 949 59 5129 30 (150) 264 72 85 305 (120) 94 482 535 63 636 57 66 790 877 913 34 6012 75 94 169 481 549 50 79 626 59 (120) 712 7025 61 154 202 25 56 310 438 46 (120) 524 25 48 96 627 785 817 22 88 903 84 8064 191 251 68 92 310 50 84 420 47 (120) 56 524 45 605 700 815 74 972 90 9018 46 67 69 166 85 372 80 433 63 (120) 89 (150) 98 531 645 47 728 58 807 908.

10,120 28 (120) 60 280 377 438 72 505 10 72 646 63 81 96 722 30 40 833 74 85 (150) 909 11,084 263 79 317 33 55 433 68 585 706 34 64 806 952 94 12,015 29 91 97 111 31 (300) 276 304 488 512 36 634 727 53 84 88 805 33 (120) 51 79 97 (150) 902 78 13,075 87 96 153 72 87 227 31 45 84 309 550 674 89 96 714 93 942 14,019 22 (150) 111 84 235 (120) 319 74 407 14 503 650 717 67 859 70 81 15,062 77 (120) 83 116 49 62 (120) 98 269 385 (1800) 91 415 53 (1800) 522 37 52 (150) 90 608 19 59 791 (120) 87 (150) 839 87 (150) 16,012 84 129 248 330 455 (120) 538 43 51 52 63 84 726 31 88 959 (120) 17,024 48 61 173 238 375 405 11 23 39 52 71 567 90 (120) 616 63 75 93 741 (120) 90 93 (6000) 94 891 (120) 933 66 76 18,085 89 95 128 85 218 416 45 (150) 79 97 522 614 61 67 78 775 800 16 92 (120) 927 42 86 95 19,121 33 54 (180) 257 303 41 56 74 (120) 515 698 718 50 66 (120) 890 934 77.

20,010 37 (1500) 59 91 117 37 60 215 337 401 16 61 65 70 553 652 (120) 730 31 (120) 81 21,056 65 73 86 122 76 221 312 23 88 475 84 506 24 45 83 609 19 72 (120) 75 88 730 88 819 30 919 22,089 97 204 26 81 99 336 43 54 407 24 55 537 44 625 27 29 72 735 42 (120) 51 86 89 827 966 90 23,082 97 200 300 84 434 87 (120) 93 505 47 54 94 616 19 97 735 41 56 924 75 24,133 90 93 276 301 37 402 35 552 735 71 827 52 88 25,040 53 54 78 (120) 82 101 35 47 226 68 79 343 45 400 19 56 (120) 67 68 508 55 (120) 628 55 817 33 91 924 26,050 194 309 24 26 38 461 79 514 46 73 87 (120) 96 636 733 53 71 82 934 48 56 89 27,047 75 125 34 60 222 28 50 (6000) 51 383 460 90 507 24 90 733 86 88 90 816 18 969 28,063 64 70 270 85 95 375 416 (120) 56 99 504 35 42 614 941 56 88 29,126 75 252 333 440 41 45 514 40 68 607 33 38 736 52 81 820 49 86 91 921 78.

30,070 136 40 68 80 250 72 317 76 89 405 28 37 73 91 512 20 618 44 87 (120) 241 56 (120) 835 926 59 31,055 126 56 68 94 212 19 (120) 80 339 94 98 559 69 92 623 (150) 96 738 60 846 944 65 32,051 148 83 94 264 569 (150) 734 802 29 59 60 68 33,014 77 (150) 129 70 86 267 401 (120) 21 28 67 549 75 84 749 821 67 72 914 29 34,012 200 418 590 600 16 71 (120) 718 72 75 836 917 38 35,133 210 (120) 70 507 12 28 (150) 721 70 74 853 (120) 91 96 36,003 66 144 49 222 50 (300) 58 (150) 61 62 313 60 432 57 64 528 55 743 69 851 925 26 (120) 35 66 37,058 76 156 78 213 51 397 588 689 786 (120) 87 857 65 93 902 28 44 38,035 65 67 78 (120) 80 85 161 95 257 320 41 411 (120) 91 95 (240) 534 83 612 740 56 987 39,032 100 22 37 56 86 87 306 55 490 503 60 (120) 81 82 (120) 605 (120) 827 98 918.

40,009 65 94 119 289 388 436 60 89 630 808 87 927 40 43 73 90 41,011 110 35 44 46 62 78 233 (180) 48 303 16 (150) 498 503 32 75 610 20 65 68 90 712 78 805 8 11 85 907 39 84 42,023 70 166 77 222 31 79 375 463 517 600 71 88 770 81 851 80 995 43,306 16 54 93 (120) 451 66 77 (120) 524 606 722 50 917 60 85 (120) 44,002 156 (120) 237 68 379 89 413 579 801 964 45,122 46 252 471 84 517 614 (150) 62 711 88 805 10 14 27 48 (150) 89 907 90 46,001 50 69 92 126 40 94 263 82 328 33 463 525 629 57 728 (150) 97 828 43 68 936 47,063 82 211 13 78 343 83 420 47 620 67 704 20 (120) 48,035 38 158 201 52 (120) 82 87 441 54 (120) 517 29 (150) 648 (120) 69 702 48 57 825 79 88 907 33 49 49,037 138 54 70 217 (120) 593 708 38 814 98 918.

50,055 136 60 201 2 19 23 99 385 503 9 11 22 41 88 94 (120) 604 20 31 73 83 (180) 90 97 (120) 706 53 71 86 (120) 800 88 985 51,001 30 150 57 97 (180) 213 436 54 68 82 590 600 13 21 93 705 846 921 58 82 52,031 83 98 99 129 219 87 383 87 403 45 84 89 572 91 659 701 27 34 77 912 34 78 53,059 109 60 218 51 314 43 (150) 411 43 517 26 27 (120) 62 676 98 748 53 56 834 91 945 52 63 67 89 54,003 56 226 41 423 683 94 727 869 911 (120) 15 64 55,023 56 126 (120) 28 (180) 31 356 68 93 (120) 320 65 459 71 517 32 86 626 99 700 8 74 867 906 13 56,143 51 58 83 229 49 389 (120) 454 517 (120) 23 605 93 97 717 28 (120) 30 86 841 43 66 920 68 72 57,095 162 72 231 39 43 406 82 509 18 (180) 53 (120) 64 72 605 45 62 705 95 (120) 801 63 87 58,016 25 29 51 130 70 94 239 54 90 97 334 (120) 40 78 418 21 25 58 94 579 86 91 (120) 606 737 52 970 59,006 17 78 107 24 347 78 406 15 23 97 524 85 611 97 702 16 82 94 861 908 80.

60,050 51 102 29 66 79 282 426 508 59 90 92 642 43 88 715 20 25 55 860 962 61,003 14 (120) 29 73 (600) 182 270 88 332 80 (120) 89 414 23 30 72 80 586 610 67 703 82 97 806 13 22 58 65 81 919 25 70 72 94 (150) 62,028 85 191 92 246 86 355 (120) 74 83 463 94 97 528 74 90 639 51 52 97 741 55 79 843 51 75 94 971 63,070 81 (120) 314 24 36 (120) 495 504 30 80 629 57 79 707 (120) 71 803 (120) 36 41 90 904 9 14 29 64,066 156 96 234 47 67 (180) 76 365 425 64 92 590 603 57 779 810 915 59 65,025 88 136 204 (150) 42 (120) 305 (180) 45 79 409 513 653 74 749 944 66,017 50 57 235 66 316 80 427 76 508 663 802 68 93 94 904 88 (180) 67,038 40 (180) 79 133 36 58 72 (120) 229 46 68 335 58 566 693 798 830 64 910 42 68051 88 125 (120) 376 (120) 97 413 (150) 73 (240) 76 88 92 93 597 759 (150) 77 (150) 86 910 16 20 69,071 97 290 309 22 462 82 531 50 76 89 761 82 (120) 86 89 (120) 815 26 47 905 15 16 90 95 99.

70,024 46 136 50 86 239 400 15 76 (240) 82 517 616 710 26 54 (120) 837 44 94 912 24 60 62 71,065 112 45 61 62 83 85 224 83 376 451 89 542 603 15 91 766 79 93 (150) 98 811 16 37 55 85 (120) 98 948 91 72,118 82 212 86 335 79 87 457 60 (150) 502 73 608 (120) 17 898 984 73,020 (120) 67 129 70 218 73 317 435 95 506 85 641 65 (120) 70 (300) 712 30 83 821 70 955 82 84 86 74,020 55 56 185 229 325 73 93 (180) 404 81 531 36 (120) 651 728 78 856 (120) 924 31 65 67 91 75,060 87 107 200 4 73 89 301 26 38 44 87 435 45 59 527 61 85 (180) 629 35 (120) 78 80 99 767 69 76 853 933 82 76,050 90 94 99 103 19 56 85 246 66 (120) 93 327 47 402 42 563 604 27 721 30 41 55 61 69 91 869 906 77 84 77,128 91 284 357 61 70 97 437 531 608 16 23 55 97 98 (240) 700 4 (120) 25 45 58 75 861 88 934 54 78,009 120 51 64 236 38 377 (150) 440 85 87 93 556 601 910 63 81 79,007 29 51 58 83 90 117 32 69 207 16 355 84 96 572 607 60 76 77 700 1 27 53 (120) 814 21 86 957.

80,006 94 206 9 97 302 72 452 505 36 69 644 56 707 67 801 18 56 73 951 81,041 (150) 88 134 76 227 72 97 303 11 38 418 32 46 60 65 (120) 500 5 50 (120) 635 (120) 713 40 57 863 909 45 79 82,001 22 23 32 46 58 (120) 66 101 82 246 69 79 89 316 22 421 32 (120) 54 85 516 20 25 74 624 708 61 76 807 36 62 918 23 99 83,034 136 200 69 75 427 42 74 94 641 69 734 44 63 77 811 29 46 52 84 96 919 44 49 70 71 77 84,001 16 159 61 213 52 (150) 84 88 358 537 39 44 64 92 629 37 40 56 65 78 753 69 92 819 (120) 56 (180) 77 915 52 79 85,002 31 69 (240) 101 38 56 291 342 58 74 420 41 64 (120) 85 572 73 75 94 616 (120) 71 745 826 73 89 909 45 93 86,072 89 106 (120) 40 55 (120) 250 306 (120) 68 (120) 400 25 42 58 63 (120) 86 (120) 551 60 615 888 919 20 22 (150) 72 99 87,042 77 107 84 223 94 324 439 92 502 13 645 71 702 14 20 45 64 847 71 73 901 26 42 89 88,018 20 64 81 107 222 63 79 342 56 84 403 34 64 94 511 692 710 (120) 33 76 836 924 45 51 54 89,072 92 126 (150) 40 65 223 75 81 322 27 64 448 515 33 69 635 710 14 28 (150) 61 816 38 918 83.

90,036 113 35 53 93 212 31 70 90 301 13 25 30 33 92 466 (120) 556 755 (120) 830 66 917 91,058 92 133 263 71 84 96 347 81 416 517 94 659 66 82 729 38 828 919 88 92 071 84 86 115 (120) 64 (120) 75 (120) 89 311 49 53 429 38 52 511 85 653 (120) 57 726 95 837 900 57 93,038 65 73 169 (120) 89 206 22 77 384 85 97 474 513 53 72 632 56 57 764 852 63 986 94,002 27 38 (150) 73

82 98 144 47 66 85 256 313 46(120) 62 68 408 50 69 88 556 642
94 738 72 82 811 29 39 49 (150) 76 994.

⊙ **Berlin**, 22. Jan. [Instruction.] Der Finanzminister hat unterm 3. d. eine Instruction, betreffend die Feststellung des der Klassen- und klassificirten Einkommensteuer unterworfenen Einkommens erlassen, welche nicht nur für die Provinzial-Regierungen selbst und die Landräthe, die sonstigen Vorsitzenden und die Mitglieder der Commissionen zur Einschätzung der klassificirten Einkommensteuer, der Bezirks- und der Klassensteuer-Reclamations-Commissionen bestimmt ist, sondern wenigstens in den größeren Städten und überhaupt insoweit, als ein entsprechendes Verständniß des Inhalts vorausgesetzt werden kann, auch für Vorsitzende und Mitglieder von Klassensteuer-Einschätzungs-Commissionen und Gemeindevorständen, deren Thätigkeit für Aufstellung der Einkommens-Nachweisungen und Begutachtung von Steuerbeschwerden in Anspruch zu nehmen ist. Die umfangreiche Instruction umfaßt in 33 Paragraphen folgende Punkte: Die Grundsätze der Veranlagung (§ 1) das Einkommen aus Grundvermögen (§§ 2—13), das Einkommen aus Capitalvermögen (§ 14) und das Einkommen aus Handel, Gewerbe, Pachtungen oder irgend einer Art gewinnbringender Beschäftigungen (§§ 15—26), die Abzüge der Schuldenzinsen vom Einkommen (§§ 27—28), das Recht der Steuerpflichtigen auf ein Einkommen (§ 29), die nochmalige Prüfung des ermittelten Gesammteinkommens (§ 30), die Leistungsfähigkeit beeinträchtigenden besonderen Verhältnisse (§ 31), die Folge derselben (§ 32), endlich die allgemeine Giltigkeit der Grundsätze, auch die Beurtheilung von Ueberbürdungs-Beschwerden (§ 33).

⊙ **Berlin**, 23. Januar. [Bundesrath. — Reichstag. — Ordensfest.] Auf der Tagesordnung des Bundesraths, der am 25. d. wieder eine Sitzung hält, steht u. A. der Bericht, welchen der Vorsitzende der Commission zur Ausarbeitung des Entwurfs eines bürgerlichen Gesetzbuches über die bisherige Thätigkeit der Commission erstatten wird. — Auswärtigen Blättern wird angeblich als officiös gemeldet, daß der Reichstag erst zum 27. Februar zusammentreten werde. Diese Nachricht kann nicht officiös sein, denn sie ist unrichtig oder wenigstens voreilig. Ein definitiver Beschluß über die Einberufung des Reichstages ist noch nicht gefaßt; aber man hält noch immer an der Hoffnung fest, daß der Landtag seine Arbeiten bis zum 20sten Februar beenden wird, so daß der Zusammentritt des Reichstages zu der ursprünglich in Aussicht genommenen Frist erfolgen kann. — Unmittelbar nach dem Tode der Prinzessin Carl galt es, wie mitgetheilt worden, für wahrscheinlich, daß das hinausgeschobene Ordensfest sich auf die Verkündigung der neu Decorirten und die kirchliche Feier im Dom beschränken werde. Dasselbe war vor zwei Jahren der Fall, wo der König krank war und den Kronprinzen vertreten wurde. Gegenwärtig ist die Frage in ein neues Stadium getreten, indem der König sich noch eine endgiltige Entschließung über die Art, wie das Ordensfest abgehalten werden soll, vorbehalten hat.

[Der Abgeordnete Hänel] ist von seiner Krankheit so ziemlich genesen und am Freitag hier eingetroffen. Wie wir hören, beabsichtigt man in der Fraction der Fortschrittspartei, ihm zu Ehren ein Festmahl zu veranstalten, um ihm einen Beweis der allseitigen Sympathie und Hochachtung zu geben.

[Die I. Abtheilung des Kriminalsenats des Kammergerichts] verhandelte heute gegen den bekannten sozialdemokratischen Agitator, Präses des Allgemeinen Deutschen Zweigvereins, Otto Kapell, wegen Vergehens gegen das Vereinsrecht. In erster Instanz war gegen denselben auf vier Wochen Gefängniß und zugleich auf Schließung des Vereins, der als solcher mit anderen ähnlichen zur Verfolgung politischer Zwecke in Verbindung getreten war, erkannt worden. — Das Kammergericht bestätigte heute diese Sentenz, indem es dafür erachtete, daß der in Rede stehende Zimmererverein, wie sich aus der Uebereinstimmung des Vorstandes, der Organe und der Zwecke ergebe, lediglich eine Fortsetzung des im Jahre 1874 aufgelösten Zimmererbundes sei.

Posen, 23. Jan. [Dem Grafen Plater] in Rapperswyl war, wie der „Dziennik Poznański" vor einiger Zeit mittheilte, das Mandat übertragen worden, Polen den andern Völkern und Regierungen gegenüber zu vertreten. Nach demselben Blatte sollte er auch bereits ermächtigt worden sein, ein Memorandum den Regierungen zu überreichen. Der „Kuryer Poznański" zweifelte die Berechtigung des Grafen, als Mandatar Polens aufzutreten, an, da man seine Auftraggeber nicht kenne, und hob hervor, daß übrigens auch noch keine Erklärung des Grafen über die Annahme des Mandats vorliege. Mit Entschiedenheit protestirte das Blatt gegen die Absendung eines Memorandums, als völlig nutzlos und demüthigend. Jetzt veröffentlicht der „Kuryer Poznański" folgenden Aufruf des Grafen Plater:

An die Polen in der Heimath und im Auslande!

Landsleute! Durch Euer Mandat berufen, durch zahlreiche Unterschriften von verschiedenen Seiten ausersehen zur Vertretung Polens den anderen Völkern gegenüber, werde ich mich soviel als möglich bemühen, Eurem Vertrauen zu entsprechen und mich mit der vollen Energie des Polen, welcher sein durch die grausamste Knechtung bedrücktes Vaterland liebt, diesem Auftrage zu weihen. Unser Volk lebt und wird leben, denn geistige Kraft kann nicht durch materielle Macht vernichtet werden. Um aber dies Leben zu entfalten und die Keime des Wachsthums zu legen, muß man die Elemente, welche seine Lebenskraft knebeln und seine Kraftentfaltung verhindern, zerschlagen. Alle dahin gerichteten Bestrebungen sind von großem, praktischen Nutzen. Vereinigt, muthigen Geistes, durch Erfahrung belehrt, werden wir nicht umsonst unsere heiligen Rechte vertheidigen. Die Stimme des von den Feinde, welcher die verbrüderten Völker mit der Freiheit beschenken will, wird die Polenlandes nicht ersticken. Mögen wir die Hoffnung zu Gott und unserer Ausdauer festhalten.

Villa Brölberg bei Zürich, 11. Januar 1877. Wladyslaus Plater.

Leipzig, 22. Januar. [Erklärung.] Die conservative „Neue Reichsztg." bringt folgende Erklärung an der Spitze ihrer heutigen Nummer:

Der Ausschuß des conservativen Vereins im Königreich Sachsen hat sich Donnerstag Abend mit den bevorstehenden Stichwahlen beschäftigt und ist, aller schwerwiegenden Bedenken ungeachtet, wie sie sich aus der Natur der Sache ergeben, zu dem Entschlusse gelangt, den conservativen Wählern in den Wahlkreisen, wo sich Socialdemokraten und Nationalliberale gegenüberstehen, das Eintreten für Letztere zu empfehlen, falls sich dieselben entschließen können, genügende Garantien für ihre Haltung in der Reichseisenbahnfrage zu geben. Weitere Zugeständnisse sind im Hinblick auf die eminente Gemeingefährlichkeit der Socialdemokratie, gegen die auch die conservative Partei auf das Energischste Front zu machen entschlossen ist, nicht verlangt werden. Auf diesem Einen aber glaubt der Ausschuß unter allen Umständen bestehen zu müssen, da es sich um eine Lebensfrage im eigentlichsten Sinne des Wortes handelt. Sollten die nationalliberalen Candidaten in diesem Punkte nicht Erklärungen abgeben, die jedes Mißverständniß ausschließen, so würde den conservativen Wählern nicht der Rath ertheilt werden können, sich bei den bevorstehenden Stichwahlen zu betheiligen. Es ist Sorge dafür getragen worden, daß die nationalliberalen Candidaten Gelegenheit haben, ihren Standpunkt in kürzester Frist klar zu stellen, ohne Rücksicht darauf, welche Haltung die gegnerischen Blätter darüber einzunehmen für gut finden.

Die drei liberalen Candidaten, um die es sich handelt, Penzig, Brockhaus und Mayhoff, haben sich bereits gegen den Ankauf der sächsischen Bahnen durch das Reich ausgesprochen; wie aber das „Leipz. Tageblatt" mittheilt, gehen die Ansprüche der Conservativen weiter; sie verlangen, daß die Candidaten sich verpflichten, auch den Ankauf der preußischen Bahnen zu bekämpfen. Ueber die Folgen dieses eigenthümlichen Auftretens der Conservativen ist noch nichts Näheres bekannt.

Boos (Kreis Mayen), 22. Jan. [Vorladung.] Dieser Tage hatte eine Anzahl hiesiger Einwohner eine Vorladung an das Friedensgericht erhalten, um, wie die „May. Ztg." berichtet, in einer gegen den hiesigen Pastor wegen Erpressungs-Versuchs und Beleidigung eingeleiteten Untersuchung als Zeugen vernommen zu werden. Wie behauptet wird, soll der Pastor in einer Predigt Diejenigen, welche ihm den als Ersatz für sein gesperrtes Staats-Gehalt von ihm ausgeschriebenen Geldbetrag zu zahlen sich weigern, mit Ausschließung vom Abendmahl bedroht und von denselben erklärt haben, sie seien schlechter als die Liberalen und Altkatholiken. Ob diese Aeußerung auf Wahrheit beruht, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Frankreich.

* **Paris**, 21. Jan. [Ueber den Ausgang der Conferenz] läßt sich der „Moniteur" folgermaßen vernehmen: „Die türkischen Bevollmächtigten wollten weder auf die internationale Commission noch auf die Forderung betreffs der Provinzial-Gouverneure eingehen. Sie erklärten sich nur bereit, die Anträge der Andrassy'schen Note anzunehmen und sie auf die Bulgarei, Bosnien und die Herzegowina anzuwenden. Die Conferenz fand dies nicht genügend und erklärte ihre Arbeiten für beendet, indem sie von Neuem die innige Eintracht der sechs Mächte bekräftigte. Eine solche Thatsache wäre vor zwei Monaten der Krieg gewesen. Heute kann man hoffen, daß keine Verwickelungen entstehen werden. Das bis jetzt so vielfach gespaltene Europa sieht die Thatsache heute richtiger an. Rußland und England — man kann dies nicht genug betonen — haben sich in Konstantinopel die Hand gereicht und haben durch loyale Erklärungen und gegenseitige Zugeständnisse ihrem gespannten Verhältniß zum wenigsten in der gegenwärtigen Phase der Unterhandlungen ein Ende gemacht. Die Conferenz hat also ihre Hauptaufgabe vollbracht; wir hoffen auch, daß die Türkei die Weisheit Europa's nicht als Ohnmacht auslegt und der Krieg nicht ausbricht. Was auch die deutschen Blätter denken mögen, wir Franzosen haben Grund, verhältnißmäßig zufrieden zu sein, denn es ist für ganz Europa und selbst für die Blätter, die da leugnen, daß unser Land sich nicht nur mit dem Wunsche begnügt, den Frieden erhalten zu sehen, sondern auch so auftritt, als glaube es, gegen jede Anfeindung sichergestellt zu sein." Wir wollen hoffen, bemerkt ein hiesiger Correspondent der „K. Z." hierzu, daß der „Moniteur" seine Hoffnung, daß der Friede an der Donau erhalten bleibe, in Erfüllung gehen sehe; so lange man aber über diesen Punkt noch im Unklaren ist, dürften die Beglückwünschungen des officiösen Blattes über die Erfolge der Conferenz, einschließlich der angeblichen Befreundung zwischen Rußland und England, sich über die Stufe der schönen Redensarten nicht erheben. Nahezu gedankenlos aber klingt die Behauptung, daß die Conferenz ihre Hauptaufgabe erfüllt habe — es sei denn, daß der Herzog Decazes in Konstantinopel einen ganz anderen Zweck verfolgt habe, als bei der Erledigung der orientalischen Wirren mitzuhelfen. Die übrigen bis jetzt vorliegenden Blätter sagen nur wenig über den Schluß der Conferenz. Dagegen fallen viele über Deutschland her und klagen es an, Frankreich mit Krieg überziehen zu wollen. Besonders heftig zeigen sich heute die radicalen und bonapartistischen Blätter. Was mit diesen Manövern eigentlich im Schilde geführt wird, läßt sich noch nicht absehen. Jedenfalls beweisen sie so viel, daß man glaubt, heute Deutschland die Stirn bieten zu können.

[Zum Unterrichtswesen.] Die „Debats" empfehlen das Zurückkommen auf die Unterrichtsfragen, welche nach dem Kriege so hitzig in Angriff genommen, doch so bald der Vergessenheit anheim gegeben wurden.

„Der letzte Artikel des Gesetzes über den höheren Unterricht," bemerken die „Debats" weiter, „verpflichtet förmlich den Unterrichtsminister, binnen Jahresfrist einen Gesetzentwurf über die Reorganisation der Facultäten einzubringen. Aber fast zwei Jahre sind seitdem verflossen, zwei Minister haben sich im Hotel der Rue de Grenelle abgelöst, doch wir harren noch immer der Erfüllung einer Hoffnung, welche den Charakter einer gesetzlichen erlangt hatte! . . . Doch es genügt nicht, sich blos mit dem Unterrichte zu beschäftigen, es gilt auch, an die zu denken, welche den Unterricht erhalten sollen. Die „facultés des lettres et des sciences" in den Provinzen haben keine Schüler. Um sie mit wirklichen Studirenden statt der Bummler, die sich jetzt dort umhertreiben, zu füllen, ist die erste unerläßliche Bedingung, den Lehrcursen selbst einen praktischen Nutzen zu geben, so zu sagen eine materielle Weihe, indem man ihnen ein Zeugniß giebt, das ihnen eine oder mehrere Carrieren erschließt.

Die „Debats" schlagen unter Anderm vor, daß ein Zeugniß von der Facultät der Literatur zum Eintritt in die Richter-, Diplomaten- und Beamtenlaufbahn verlangt werde und daß dieses sich über vier Lehrgebiete verbreite: Geometrie, Literatur, Geschichte und Philosophie; die Hauptsache aber sei, daß die Studirenden veranlaßt und gezwungen würden, sich eine gediegenere, vielseitigere, wirklich wissenschaftliche Bildung anzueignen. Es versteht sich von selbst, daß zu einer solchen Umgestaltung vor Allem das Professoren- und Docentenwesen in Frankreich umgestaltet werden müßte.

[In Buzenval] wurde gestern auch der Jahrestag der letzten Schlacht feierlich begangen. Die Rufe: „Es lebe die Republik!" wurden mit großer Begeisterung ausgestoßen. Mehrere Reden wurden gehalten. Nach denselben ereignete sich ein eigenthümlicher Zwischenfall. Plötzlich trat ein Mann an das Monument heran, welches auf dem Schlachtfelde errichtet ist, und rief mit donnernder Stimme aus: „Ich protestire gegen Ducrot; ich protestire gegen den unwürdigen General, der uns beschuldigt hat, beim Kampfe von Montretout besoffen gewesen zu sein!" Einige Rufe: „Es lebe die Republik!" begrüßten diese Worte. Das Individuum selbst, welches ein Nationalgardenkäppi und das „Fanion" des 7. Nationalgarden-Bataillons in der Hand trug, wurde nicht weiter belästigt.

Amerika.

Newyork, 5. Jan. [Zur Präsidentenwahl.] Für die Hoffnung auf eine friedliche Lösung der inneren Wirren im Februar, schreibt man der „N.-Y. H.-Z.", werden Anhaltspunkte von Washington berichtet, die jedoch zur Zeit für nicht mehr zu nehmen sind, als wofür sie gegeben werden, nämlich bloße Gerüchte. Nach diesen hätte sich Herr Grant neuerdings durchaus in dem Sinne ausgesprochen, daß er Nichts sehnlicher wünsche, als sich sobald wie möglich in das Privatleben zurückziehen zu können und persönlich nicht die mindeste Lust fühle, sich in die Präsidentschaftsfrage weiter activ einzumischen. Man erzählt sich, daß dabei der Einfluß Madame Grant's sich geltend gemacht habe, welche der Ueberzeugung, daß Tilden rechtlicher Weise gewählt worden und jedem Plane zur Einzählung Hayes' entschieden entgegen sein soll. Auch im Senate scheint die Stimme einer Minderheit der Republikaner einem solchen Plane durch Abschneidung aller Discussion über die Giltigkeit und Beweiskraft der Staats-Certificate, nicht günstig zu sein und man hält es für möglich, daß unter der Leitung der Senatoren Conkling von Newyork und Blaine von Maine sich eine hinlängliche Stärke dieser Minorität ergeben werde, um die Pläne der republikanischen Revolutionäre von Hause aus zu durchkreuzen. Hoffen wir, daß diese „Sagen" zur Geschichte werden, denn wir wiederholen, daß die Lösung unserer Wirren nur von den Ereignissen im Februar zu erwarten ist. Die Entscheidung darüber liegt ganz und gar im Schoße des Congresses. Auf irgend welche Thätigkeit des Volkes haben wir im Angesichte der fast vollständigen Theilnahmlosigkeit der öffentlichen Meinung längst Verzicht zu leisten gelernt. Nirgendos mehr als in unserer großen Republik ist „die öffentliche Meinung" ein Phantasiegebilde eines Dutzend von Zeitungsschreibern.

Das die angeführten, dem Programme der republikanischen Parteiführer ungünstigen Wendungen an diesen selbst wirkungslos vorübergehen sollten, war nicht zu erwarten, ebensowenig aber, daß diese dadurch zum Aufgeben des Programms bestimmt werden würden. Bei dem, was bei diesen Herren auf dem Spiel steht, wenn am 5. März eine demokratische Administration sie vollständig verdrängen sollte, ist ein Aufgeben ihrer Pläne zur Festhaltung der Macht nur von der Nothwendigkeit der zwingendsten Thatsachen zu erwarten. Es ist daher durchaus glaubwürdig, daß die Fraction Morton-Chandler-Cameron sich in Folge der neueren Ereignisse nur zu einer Aenderung ihres Programms entschlossen habe und zwar zu einer solchen, die den Herren, welche unter allen Umständen sich gern durch den Schein constitutionellen Handelns decken, noch den Vortheil eines solchen gewähren würde. Da es, wie gesagt, sehr möglich geworden ist, daß der ursprüngliche Plan der Einzählung Hayes' als eine reine Formalität in den Händen des Senatspräsidenten Ferry an dem Mangel einer Majorität selbst im Senat scheitern würde, so würden die republikanischen Verschwörer voraussichtlich einen andern Schachzug zu thun versuchen. Falls die Stimmzählung-Procedur unter thatsächlicher Wiederherstellung der 22. Gemeinregel beschlossen und auf eine Prüfung zweifelhafter Wahlzeugnisse zurückgegangen werden sollte, so werden die Republikaner ohne Zweifel auch die Wahlen in drei, bisher Tilden ohne Widerspruch zuerkannten Südstaaten, Alabama, Mississippi und Georgia, unter dem Vorwande, daß dort Einschüchterung der farbigen Stimmgeber stattgefunden habe, anzufechten versuchen. Daß ein solcher Reservezug schon längst in Voraussicht genommen worden, gewinnt hohe Wahrscheinlichkeit, wenn man sich erinnert, daß alsbald nach Zusammentritt des Congresses Senator Edmunds, eine der Hauptleuchten der republikanischen Partei, einen auf die Prüfung der Wahlen in den genannten Staaten gehenden Antrag einbrachte. Obgleich der schließliche Erfolg eines solchen Manövers, selbst wenn es gelänge, als das Resultat der officiellen Stimmzählung die Thatsache festzustellen, daß keiner der Candidaten die erforderliche Majorität der Electoralstimmen erhalten habe, sehr zweifelhaft sein müßte, da in solchem Falle nach der Constitution die Wahl eines Präsidenten dem Repräsentantenhause obliegen würde, so ist doch nicht zu verkennen, daß es den republikanischen Parteiführern dadurch gelingen könnte, eine größere Verwirrung zu erzeugen und unter allen Umständen Zeit zu gewinnen; ein Vortheil, welchen die Herren, der Philosophie der Desperation gemäß, wohl nicht außer Berechnung gelassen haben mögen.

Um einen Begriff zu bekommen von der Schwierigkeit der Aufgabe, deren Lösung im Februar dem Congresse obliegen wird, möge an folgende Punkte erinnert werden. Die erste constitutionelle Streitfrage von großer Bedeutung würde die über die verfassungsmäßige Gewalt des Senatspräsidenten bei der Stimmenzählung sein. Aber auch wenn diese, wie die neueren Anzeichen hoffen lassen, im Geiste der Constitutionsgründer und auf Grund der bisherigen Praxis zu Gunsten der maßgebenden Theilnahme beider Häuser an dem Stimmzählungsgeschäft entschieden werden sollte, würde dann immer noch eine ganze Reihe wichtiger Streitfragen zu einer gefährlichen Spaltung zwischen den beiden Häusern Veranlassung geben können, wenn diese nicht beiderseits im Sinne eines parteilosen Patriotismus an das Geschäft gehen. Hierher gehört z. B. die Frage, ob das concurrirende Votum beider Häuser zur Ausschließung wie zur Zulassung eines Wahlberichts erforderlich sein solle, eine Frage, bei welcher das Interesse beider Parteien sich direct entgegenstehen würde. Als nächste Frage würde die eintreten, was mit den doppelten und sich entgegenstehenden Wahlberichten geschehen sollte. Solcher Wahlberichte sind bekanntlich von vier Staaten — den drei bekannten Südstaaten und Oregon — vorhanden. Aber da selbst die Auslassung dieser an dem bis jetzt feststehenden Wahlresultate — den 184 Stimmen für Tilden — nichts ändern würde, so haben, wie erwähnt, die Republikaner Vorkehrung getroffen, in jenem Falle das Wahlergebniß mehrerer demokratischer Staaten — Alabama, Georgia, Mississippi, Nord-Carolina — in Zweifel zu ziehen. Es ist ferner zweier weiterer constitutioneller Streitfragen zu gedenken, welche (einen regelmäßigen parlamentarischen Kampf vorausgesetzt) aufzutauchen nicht verfehlen würden. Die erste würde sein: was ist unter „der Mehrheit der Gesammtzahl der bestellten Wahlmänner" zu verstehen, welche die Constitution vorschreibt? Sind in der „Gesammtzahl der bestellten Wahlmänner" diejenigen mitzurechnen, deren Wahl wegen Nullitäten oder Ungesetzlichkeiten cassirt wurde oder ist die Mehrheit nur nach der Gesammtheit der vom Congresse anerkannten und zugelassenen Wahlstimmen zu berechnen? Die andere constitutionelle Streitfrage beträfe die Anerkennung der Wahlstimmen des neuen Staates Colorado. Dieser hatte als seine Wahlmänner gewählt wurden, noch keine regelmäßige Repräsentation im Congresse, was nach den Worten der Constitution erforderlich scheint, ehe ein Staat zur Vertretung im Präsidentenwahl-Collegium berechtigt ist. Der eine Vertreter von Colorado ist jetzt noch nicht im Repräsentantenhause zugelassen, indem über seine Zulassung ein Mehrheits- und ein Minderheits-Gutachten des Ausschusses vorliegt. Dies macht es höchst zweifelhaft, ob Colorado zur Zeit der Wahl „ein Staat der Union" im Sinne des Gesetzes war und die Vereinigung dieser Frage würde den republikanischen Candidaten Hayes anderweit um 3 Stimmen verkürzen. Es erhellt aus dem Angeführten, von welch' souveräner Wichtigkeit für die Entscheidung der Präsidentschaftsfrage es ist, daß noch vor dem zweiten Mittwoch im Februar bereits eine Vereinbarung beider Häuser wenigstens über die Hauptfragen, die bei der officiellen Stimmzählung zur Sprache kommen können resp. müssen, erzielt werde. Ob die Aussichten dafür günstig oder ungünstig sind, ist schwer zu sagen. Als ein ungünstiger Umstand ist jedoch zu erwähnen, daß die Arbeiten des gemeinschaftlichen Congreßausschusses für die Vorarbeiten zum 14. Febr. wahrscheinlich werden verschoben werden, bis die nach dem Süden geschickten Congreßausschüsse den respectiven Häusern berichtet haben werden. Leider ist von diesen Berichten nichts Anderes zu erwarten, als daß sie sich diametral entgegen stehen und nur neuen Anlaß zur Erweiterung der Spaltung geben werden!

In New-Orleans wiederholte sich am 1. Januar das empörende Schauspiel, das sich dort nicht zum ersten Mal ereignet hat, und jüngst noch in Süd-Carolina zur Aufführung kam. Das Staats-Capitol starrte von Vereinigten Staaten-Bajonetten, der Eingang mußte durch eine Hinterthüre genommen werden und der Einlaß wurde nur solchen Mitgliedern der neu gewählten Legislatur gestattet, welche mit Wahlzeugnissen des Kellogg'schen „Returning Board" versehen waren. Die Folge davon war, daß die gewählte demokratische Legislatur unter Protest gegen die Gewalt an einem anderen Orte zusammentrat und wie in Süd-Carolina auch in Louisiana zwei Gesetzgebungen neben einander tagen, von denen jede die gesetzlich gewählte zu sein und die beschlußfähige Mitgliederzahl zu haben behauptet! Dies sieht wenig nach einer Lösung der Verwirrung im Süden und noch weniger nach einem Einlenken auf Seiten der republikanischen Gewalthaber in Washington aus!

In verschiedenen Staaten brachte der 1. Januar den Zusammentritt der gesetzgebenden Körperschaften und den Amtsantritt der neu gewählten Staats-Executiven. So in unserem Empire-Staate, dessen neuer Gouverneur Robinson, der Erste, der sein Amt drei Jahre hindurch verwalten wird, dieses mit einer Botschaft an die Legislatur eröffnete, deren vielfache treffliche Rathschläge für Verbesserung der Staatsverwaltung, sowie deren kräftige Aussprache über den Stand der National-Angelegenheiten das Beste versprechen und nicht bezweifeln lassen, daß bei einer Entscheidung über die letzteren der Hauptstaat der Union wenigstens officiell auf der Seite des Rechtes, der constitutionellen Freiheit und des echten amerikanischen Patriotismus zu finden sein wird.

[Amerikaner in Deutschland.] Unter den jetzt dem Congreß vom Präsidenten vorgelegten „diplomatischen Actenstücken" ist auch ein Bericht des Gesandten in Berlin, Herrn Bancroft Davis, über den Aufenthalt amerikanischer Bürger, besonders auch deutsch-amerikanischer Bürger, im Deutschen Reiche. Folgende Mittheilungen des Herrn Davis beziehen sich zunächst nur auf das Jahr 1875, sind also etwas veraltet, aber dennoch sind die in ihnen enthaltenen Zahlen sehr lehrreich, denn man ersieht aus ihnen, daß Bismarck sein bei Abschluß des Naturalisationsvertrages gegebenes Versprechen, die Clausel, wonach ein in Deutschland lebender amerikanischer Adoptivbürger nach zweijährigem Aufenthalte in Deutschland so angesehen werden kann, als verzichte er auf sein amerikanisches Bürgerrecht und wolle wieder deutscher Unterthan werden, in liberaler Weise auszulegen, ehrlich gehalten hat. Der Gesandte Davis schreibt nämlich: „Die Gesammtzahl der Pässe, welche im Jahre 1875 von der Gesandtschaft in Berlin an amerikanische in Deutschland sich aufhaltende Bürger ausgestellt wurden, betrug 223. Davon wurden 124 an geborene amerikanische Bürger und 99 an naturalisirte amerikanische Bürger ausgestellt. Von diesen naturalisirten Bürgern hatten 19 nach ihrer erfolgten Naturalisation weniger als 6 Monate in den Ver. Staaten zugebracht; 6 hatten sich nach ihrer Naturalisation mehr als 6 Monate, aber kein ganzes Jahr in den Ver. Staaten aufgehalten; 15 über ein Jahr, aber unter 2 Jahren; 5 über 2 Jahre, aber unter 3 Jahren; 5 über 3 Jahre, aber unter 4 Jahren; 4 über 4 Jahre, aber unter 5 Jahren; und in 10 Fällen ist die Länge der Zeit, welche der betr. Bürger nach seiner Naturalisation in den Ver. Staaten zugebracht hat, nicht angegeben. Was die Länge fortgesetzten Aufenthalts (von Adoptivbürgern) in Deutschland betrifft, so ist sie in 2 Fällen nicht angegeben; in 8 Fällen beträgt sie mehr als 10 Jahre; in 16 Fällen über 5 Jahre, aber unter 10 Jahren; in 32 Fällen über 2 Jahre, aber unter 5 Jahren; die durchschnittliche Dauer des Aufenthalts in Deutschlands beträgt ungefähr fünftehalb Jahre. Den Namen Derjenigen, welche um einen Paß einkamen, sind die Namen von 102 Minderjährigen beigefügt. Von letzteren sind nur 12 die Kinder von geborenen amerikanischen Bürgern. Der Schutz der Vereinigten Staaten

ertheilt sich auf 90 Minderjährige, deren Väter naturalisirte Bürger der Vereinigten Staaten sind und als solche in ihrem Geburtslande leben. Die durchschnittliche Dauer des Aufenthalts der Eltern dieser Kinder in Deutschland beträgt genau 6 Jahre". Diese Zahlen sprechen gewiß für die Liberalität der deutschen Regierung bei Auslegung und Anwendung der im Eingang dieses Artikels erwähnten Vertragsbestimmung. Denn nicht einmal solchen Adoptivbürgern, die schon acht Jahre mehr als die erwähnten zwei Jahre in Deutschland zugebracht, ist zugemuthet worden, ihr amerikanisches Bürgerrecht wieder mit deutscher Unterthanenschaft zu vertauschen. Selbst vielen solchen deutsch-amerikanischen Adoptivbürgern, die nach Erlangung ihres amerikanischen Bürgerrechts nicht einmal ein halbes Jahr länger in Amerika verweilten, sondern schon als ganz neugebackene amerikanische Bürger nach ihrem Geburtslande zurückkehrten, ist nach mehr als zweijährigem Aufenthalte in Deutschland von der deutschen Regierung nichts in den Weg gelegt worden. Und doch liegt wenigstens in Bezug auf derartige Adoptivbürger der Verdacht ziemlich nahe, daß sie das amerikanische Bürgerrecht nicht zu dem Zwecke erlangten, um neben den Rechten eines amerikanischen Bürgers auch die Pflichten eines solchen zu übernehmen, sondern zu dem Zwecke, um in Deutschland, auf ihre Rechte als amerikanische Bürger pochend, der Ausübung der Pflichten, welche sie als deutsche Unterthanen erfüllen müßten, zu entgehen.

Provinzial-Zeitung.

H. **Breslau**, 23. Januar. [Protestanten-Verein.] Den gestrigen vierten Vortrag hielt Herr Ober-Diaconus Seyfforth aus Liegnitz. Derselbe modificirte zunächst sein etwas zu umfassend und unklar bezeichnetes Thema: „Ueber die Kirche und die allgemeine Volksbildung in ihrer geschichtlichen Entwickelung bis zur Reformation" dahin, daß er über die allgemeine Volksbildung in ihrem Verhältniß zur Kirche und zwar in ihrer Entwickelung sprechen wolle. Nach einem Rückblick auf die vorchristliche Zeit und die hervorragendsten Völker des Alterthums, bei denen es allerdings auch bereits Bildung, aber keine allgemeine Volksbildung gab, zeigte der Redner, daß überhaupt erst der Einfluß des Christenthums auf die geistige und sittliche Entwickelung des Menschengeschlechts eine wirkliche Volksbildung hervorgerufen habe. Das Christenthum knüpfe immer an die gegebene natürliche Basis des Einzelnen und der Völker an, es wolle die menschliche Natur nicht entmenschlichen, sondern veredeln, von innen heraus wolle es wirken, es sei universal, also für Alle bestimmt. Redner wies, nachdem er an der Hand der Geschichte die Entwickelung der christlichen Kirche und mit ihr der Volksbildung in den ersten Jahrhunderten nach Christo verfolgt hatte, in längerer Ausführung nach, daß von keinem Volke die Idee des Christenthums so rein aufgefaßt worden sei, wie von dem deutschen, das von Anfang an von dem Christenthum erzogen worden sei. Im deutschen Volke liege ursprünglich ein Trieb nach Bildung und diesem Bildungstriebe sei das Christenthum entgegengekommen. Wo die Kirche ihre Pflicht nicht gethan habe, um religiösen Sinn zu wecken und zu pflegen, da habe dies das Volk selbst gethan. In lebendiger und anschaulicher Weise führt der Vortragende den Entwickelungsgang des deutschen Volkes durch das ganze Mittelalter hindurch bis zur Reformation vor, indem er nachzuweisen sucht, daß das Volk selbst es war, durch welches religiöser Sinn und religiöses Leben gepflegt und erhalten wurde.

B. **Breslau**, 23. Jan. [Breslauer Credit-Verein, eingetragene Genossenschaft.] Im Februar 1868 gründete sich hierselbst der Credit-Verein Breslauer Schneidermeister. Derselbe, getreu seinem Namen, nahm nur Schneidermeister als Mitglieder auf. Sehr bald zeigte sich diese Beschränkung als ein Hemmniß für die Creditverhältnisse des Vereins und beschloß man im Jahre 1871 eine Aenderung der Statuten, wonach „alle in der Stadt Breslau und deren Vorstädten wohnenden unbescholtenen und dispositionsfähigen Personen als Mitglieder aufgenommen werden können." Einen seit dem Jahre 1873 wiederholt beschlossenen Antrag: „den Breslauer Credit-Verein unter das Genossenschaftsgesetz zu stellen," brachte endlich der im März d. J. neugewählte Vorstand zur Ausführung, seit dem Mai 1876 ist der Verein eine „eingetragene Genossenschaft."

Dem Rechenschaftsbericht entnehmen wir folgende Angaben: Die Einnahme betrug incl. des Kassenbestandes von 1492 M. 2 Pf. 60,787 M. 39 Pf., in gleicher Höhe bemißt sich die Ausgabe und verblieb am 31. Decbr. ein Kassenbestand von 926 M. 66 Pf. — Die Bilanz stellt sich folgendermaßen: a. Activa: Kassenbestand pr. 31. December 926 M. 66 Pf.; Wechsel im Portefeuille 17,341 M. 50 Pf.; Mobilien 303 M. 45 Pf., Summa 18,571 Mark 61 Pf. b. Passiva: Reservefonds 594 M. 29 Pf.; Geschäftsantheile (Guthaben) der Mitglieder 11,043 M. 95 Pf.; Spareinlagen 6265 M. 71 Pf.; Dividende (Gewinn) 667 M. 66 Pf. Summa wie vorstehend 18,571 M. 61 Pf. Die beigefügten Erläuterungen sagen: a. Die Zahl der Mitglieder betrug am Jahresschluß 442 Mitglieder. b. Das Guthaben der Mitglieder betrug am Jahresanfang 14,265 M. 58 Pf., hierzu neue Einlagen 1690 M. 16 Pf. Summa 15,955 M. 74 Pf. Hiervon ab Rückzahlungen an ausgeschiedene und ausgeschlossene Mitglieder 4911 M. 79 Pf. verbleibt 11,043 M. 95 Pf. — c. Die freiwilligen Spar-Einlagen betrugen 5199 M. 98 Pf. Hierzu neue Spar-Einlagen 4504 M. 2 Pf. Summa 9704 M. Zurückgezahlt wurden 3438 M. 29 Pf. Bleiben 6265 M. 71 Pf. d. Vorschüsse standen aus 19,171 M. 18 Pf., neue Vorschüsse und Prolongationen wurden gewährt 49,705 M.; hiervon zurückgezahlt 51,534 M. 68 Pf., bleiben ausstehend 17,341 M. 50 Pf. Dem Reservefonds wurden für uneinziehbare Forderungen (von früherer Verwaltung herrührend) 173 M. 5 Pf. abgeschrieben, derselbe beträgt also 594 M. 29 Pf. Die Einnahme für Zinsen, Verwaltung und Diverse betrug 1527 M. 1 Pf., die Ausgabe 859 M. 35 Pf., so daß ein Gewinn von 667 M. 66 Pf. verbleibt.

A. F. **Breslau**, 23. Jan. [Handwerkerverein.] Der zahlreichen Versammlung des gestrigen Vereinsabends bot Herr Ingenieur Nippert durch seinen Vortrag über die hervorragenden Brückenbauten der Neuzeit eine Stunde unterhaltender Belehrung. Nach dem Vortrage fand noch die Vertheilung der Karten für das Carnevalsspiel am Sonnabend statt, dessen [illegible] der Vergnügungscommission mittheilte.

8 **Lauban**, 22. Jan. [Zur Tageschronik.] Die Vorbereitungen zu der am 26. d. M. stattfindenden Nachwahl sind in vollem Gange. Wie bekannt, haben die Nationalliberalen sich in zwei Gruppen gespalten, wovon die eine den Herrn Geh. Justiz-Rath Starke, die andere den Herrn Dr. Grothe auf den Schild erhoben hat. Jede Parthei bemüht sich, den von ihr aufgestellten Candidaten auch „durchzubringen". Beide Wahlcandidaten haben im Laufe der verflossenen Woche nochmals einen Wahlruf an ihre Wähler erlassen. Auch bereist Herr Dr. Grothe zum zweiten Male den Wahlkreis und hat an verschiedenen Orten Wahlvorträge gehalten. — Vorigen Sonntag gab der Cantor Böttger'sche Gesang-Verein für „gemischten Chor" ein Concert zum Besten „für die Ueberschwemmten in Elbing und Umgegend". Zur Aufführung gelangte nochmals das herrliche Tonstück von Hofmann: „Das Märchen von der schönen Melusine". Auch die zweite Aufführung war vortrefflich und wurde den Vortragenden von Seiten des Auditoriums reiche Anerkennung zu Theil. Vorzüglich waren es wiederum die reizenden Solo-Partien, von Fräulein Ramstedt und Herrn Kaufmann Knittel vorzüglich ausgeführt, denen viel Beifall gespendet wurde. Ganz besonderes Lob aber verdient der verehrte Dirigent, Herr Cantor Böttger, der die schwierige Aufgabe, gleichzeitig zu dirigiren und am Clavier zu begleiten, trefflich löste. Das Concert war, trotz der schlechten Witterung recht gut besucht; hoffentlich dürfte den Verunglückten somit eine recht erfreuliche Gabe übermittelt werden können. Lauban besitzt zwei Gesang-Vereine für gemischten Chor, wovon bis jetzt nur der Cantor Böttger'sche Verein in die Oeffentlichkeit getreten ist. Derselbe entwickelt eine rege Thätigkeit. Im Vorjahre gelangten zwei größere Tonwerke zur Aufführung; in nächster Zeit wird der Verein wieder ein großes Kirchen-Concert veranstalten. — In der letzten Gewerbe-Vereins-Sitzung wurde der Jahres-Bericht pro 1876 erstattet. Der Verein hielt im verflossenen Jahre 17 General-Versammlungen ab, in welchen 17 Vorträge gehalten und 49 im Fragekasten aufgefundene Fragen beantwortet wurden. Besucht waren die Versammlungen im Durchschnitt von ca. 60 Mitgliedern. Dem Vereine gehören an: 355 Personen. Anknüpfend an den Jahres-Bericht macht der Herr Vorsitzende die Bemerkung, daß der Verein nunmehr in sein 40. Lebensjahr eingetreten sei. Hierauf erfolgte Rechnunglegung für das verflossene Vereinsjahr. Nach derselben betragen die Einnahmen 951 Mark 68 Pfg., die Ausgaben 879 M. 72 Pfg., so daß dem Haupt-Fonds 71 M. 96 Pf. überwiesen werden konnten. Der Vorsitzende erstattet über letzteren genaueren Bericht. Nach demselben beträgt das Vereins-Vermögen 4638 Mark 74 Pfg., welches theils in Sparkassenbüchern, theils in zinsbaren guten Effecten angelegt ist. Die Vorstandswahl für das nächste Geschäftsjahr ergab folgendes Resultat: Zum Vorsitzenden wurde gewählt Herr Kaufmann Meister, zum Secretär Herr Buchdruckerei-Besitzer Otto Baumeister, zum Rendant Herr Kaufmann Opitz. Die berathenden Vorstands-Mitglieder werden für das nächste Vereins-Jahr bestehen aus den Herren: Diaconus Thusius, Kaufmann Bertram, Gas-Inspector Bergner, Güter-Expeditions-Vorsteher Simon, Fabrikant Votermann, Maurermeister Kosmel und Stadtbaurath Abel.

□ **Sagan**, 20. Jan. [Vorschuß-Verein.] Die heutige General-Versammlung des Vorschuß-Vereins war von mehr als 100 Mitgliedern besucht. Der Jahresbericht hebt in seiner Einleitung hervor, daß der Geschäftsumsatz sich bedeutend gesteigert und der Verein, wie bisher stets, vor Verlusten bewahrt geblieben sei; das Geschäft auf Vorschußwechsel habe sich im abgelaufenen Jahre ebenfalls vermehrt, und seien im Ganzen 1457 Vorschußgeschäfte als Discont erledigt worden. Der Verein zählt 438 Mitglieder. Gewährt wurden im verflossenen Jahre 903 neue Vorschüsse und 554 Prolongationen; an Wechseln wurden discontirt 916 mit M. 837,239. Der Kassenbestand betrug am 31. v. Mts. M. 4398,82. Ein weiterer Bestand ergiebt sich a. von 416 Vorschußwechseln mit M. 1,030,052,25, b. von 146 Discontwechseln mit M. 142,551,29, c. von 509 Sparkassenbüchern mit M. 146,875,28. — Die Einnahme pro 1876 betrug M. 1,164,195,12, die Ausgabe M. 1,159,796,30, so daß der Total-Umsatz sich auf M. 2,323,991,42 beläuft (gegen das Vorjahr mehr M. 496,918,06). In Ausgabe stehen: Rückzahlungen auf Guthaben M. 13,442,60, gewährte Vorschüsse Mark 225,998,95, Rückzahlungen auf Spareinlagen M. 76,422,64, Zinsen für Spareinlagen und Bankwechsel M. 2240,93, Geschäftskosten M. 891,65, durchlaufende Posten M. 840,799,53. — Zu dem Reservefonds mit Mark 7373,75 traten Eintrittsgelder und Beiträge pro 1876 M. 175,50, Summa M. 7549,25. — Die Guthaben der Mitglieder waren M. 73,589,75; hierzu M. 6894,73 pro 1873 eingezahlte Beiträge, Summa M. 80,484,46. — Die Spareinlagen einschließlich der zugeschriebenen Zinsen betragen Mark 152,433,23. Es ergiebt sich ein Geschäfts-Ueberschuß von M. 7454,89, von welchem Betrage die Zahlung a. einer Dividende von 7½ pCt. mit Mark 5529, b. eines Betrages von M. 1813,39 zum Reservefonds Seitens des Aufsichtsraths und Vorstandes in Vorschlag gebracht wird. Der Rest vertheilt sich auf Cautionszinsen und Verbandsbeiträge. — Der Reservefonds enthält nunmehr M. 9362,64, also mehr als die vorschriftsmäßigen 10 pCt. — Die Dividende pro 1876 wurde auf 7½ pCt. festgesetzt. — Aus dem Aufsichtsrathe sind mit dem Schluß des Geschäftsjahres ausgeschieden die Herren Fabrikbesitzer Th. Herrmann, Schuhmachermeister Adam und Schuhmachermeister Götteritz. Bei der heut stattfindenden Neuwahl wurden 98 Stimmzettel abgegeben und wiedergewählt Th. Herrmann mit 69, Adam mit 69 und Götteritz mit 80 Stimmen.

X. **Neumarkt**, 23. Jan. [Tageschronik.] Die jetzt allenthalben einkehrende Viehseuche hat sich auch schon bis in unseren Kreis verpflanzt und ist, wie man uns mittheilt, jetzt im Dorfe Leuthen ausgebrochen. — In der engeren Wahl eines Mitgliedes der hiesigen evangelischen Gemeinde-Vertreter sind von den Candidaten Kaufmann und Rathsherr Gustav Weber hierselbst und Lehrer Hoppe zu Lampersdorf, der Erstere am verflossenen Sonntage, gewählt worden. — Der junge Mann aus Flämischdorf, dessen in einem kürzlichen Referat Erwähnung gethan worden und der an den Folgen der in einer Schlägerei zugefügten Wunden gestorben sein soll, ist wie man sagt, nun die Section der Leiche vorgenommen worden, an Erkältung und Vernachlässigung der Pflege dieser Wunden gestorben. In der Sache selbst hat sich noch nichts herausgestellt. Die aber dem Verstorbenen die Wunden schlugen, welche indirect dennoch den Tod desselben verschulden, werden wohl noch ermittelt und zur Bestrafung gezogen werden. — Durch die fortwährenden Witterungsveränderungen sind die Wege mit Wagen oft hier kaum noch zu passiren.

8 **Guhrau**, 22. Januar. [Stipendienfonds. — Verwaltungsbericht.] Der gegenwärtig an dem königlichen katholischen Gymnasium zu Glatz amtirende Oberlehrer Herr Dr. Deventer hat der hiesigen höheren Bürgerschule, an welcher er kurze Zeit erfolgreich gewirkt, 500 Mark zur Fundirung einer dem Andenken seiner früh verstorbenen Gattin geweihten „Maria Deventer'schen Stiftung" mit der Bestimmung geschenkt, daß zehn Jahre lang Zins auf Zins geschlagen, demnächst aber die Erträge der dann angesammelten Summe zu Stipendien verwendet werden sollen, welche vorzugsweise an Schüler, die sich durch ihre Leistungen in der englischen Sprache auszeichnen, entweder in baarem Gelde, oder in guten englischen Werken zu vergeben sind. — Der Verwaltungsbericht des Guhrauer Zweigvereins des Vaterländischen Frauen-Vereins weist für das Jahr 1876 eine Einnahme von 1986 Mark 7 Pf., eine Ausgabe von 645 Mark 99 Pf., mithin einen Bestand von 1340 Mark 8 Pf. nach.

[Notizen aus der Provinz.] * Mustau. Das fürstliche Haus Wied ist von einem schweren Schlage betroffen worden. Der junge Prinz Hermann, geboren am 28. Mai 1874, ist am 15. Januar in Huis de Pauw nach nur zweitägigem Krankenlager an der Lungenentzündung gestorben. Nachdem die Krankheit des kleinen Prinzen Wilhelm sich kaum der Genesung zugewandt, erkrankten die beiden älteren Prinzen an der Lungenentzündung, woran der Erbprinz Friedrich noch darniederliegt.

† Gr.-Glogau. Der „Niederschl. Anz." schreibt unterm 23. Januar: Auf unserem Geflügelmarkte spielte sich heute eine Scene ab, welche die anwesende Damenwelt in große Aufregung versetzte. Es hatte kaum der Markt begonnen, als der bekannte Viehhändler Fröhlich aus Sagan erschien und eins, zwei, drei, Alles, was an Gänsen, Hühnern, Enten und Tauben aufzuweisen war, kaufte, indem er den Verkäufern sogar mehr zahlte, als sie verlangten. Die Damen standen rathlos da, die Erregung stieg so sehr, daß es für den Fröhlich ein Glück war, Polizeibeamte in seiner Nähe zu sehen. Dieselben verhinderten jeden Exceß, beobachteten aber zugleich den Fröhlich sehr sorgfältig, um sofort gegen ihn einzuschreiten, falls er gegen die Marktordnung sündigen sollte.

△ Tworkau. Dem „Oberschl. Anz." wird von hier geschrieben: In der verflossenen Woche war hier große Jagd auf dem herrschaftlichen und bäuerlichen Territorium, und es wurden dabei 505 Hasen und 70 Fasanen erlegt. Ein Fasan wurde lebend eingebracht. — Am 23. machte ein Vater, der Bauer A. Drobny, drei Hochzeiten, und zwar die seiner zwei ältesten Söhne und einer Tochter.

Ratibor. Der „Oberschl.-Anz." meldet unterm 23. Januar: Einen Act edler Aufopferung vollbrachte gestern Abend gegen 6 Uhr der Bau-Unternehmer Skatulla von hier. Derselbe befand sich um die angegebene Zeit zufällig in der Nähe der Oderbrücke, als plötzlich ein Knabe hastig auf ihn zukam mit der Meldung, daß soeben eine Frau (Ehefrau des Heizers R.) in die Oder gefallen sei. Herr Skatulla besann sich nicht lange, sondern sprang, nachdem er nur zuvor seinen Pelz abgelegt, mit den Stiefeln in die kalte Fluth. Trotz aller Mühe wollte ihm das Rettungswerk der mit dem Tode Ringenden nicht sogleich gelingen; nur mit Aufbietung aller Kräfte vermochte er die Verunglückte an das steile Ufer zu ziehen und mit Hilfe des von dem Knaben herbeigerufenen Tischlermeisters Ptock auf's Land zu bringen. Während nun Herr Sk. in der Wasser triefenden Kleidung nach seiner Wohnung eilte, brachte sein edler Helfer die gerettete Frau, welche sich, nebenbei gesagt, in vollständig betrunkenem Zustande befunden haben soll, in ihre Behausung. — Zufolge gestern hier eingegangenen Telegramms der königl. 12. Division hat das Commando des hiesigen Ulanen-Regiments den Auftrag erhalten, zwei Commandos, je ein Offizier und 40 Pferde stark, zur Grenzsperre gegen die Rinderpest nach Beuthen, bezw. Myslowitz vorzubereiten.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

Verordnung, betreffend die Ausübung der Befugniß zur Dispensation von der Vorschrift des § 35 des Reichsgesetzes vom 6. Februar 1875.
Vom 17. Januar 1877.

Wir **Wilhelm**, von Gottes Gnaden König von Preußen 2c.
verordnen auf Grund des § 40 des Reichsgesetzes vom 6. Februar 1875 (Reichs-Gesetzbl. S. 23), für den Umfang der Monarchie, was folgt:

§ 1. Die Dispensation von dem Verbote, nach welchem Frauen vor Ablauf des zehnten Monats seit Beendigung ihrer früheren Ehe eine weitere Ehe nicht schließen dürfen, ertheilen fortan:

1) im Geltungsbereiche der Verordnung vom 2. Januar 1849 die Kreis-Gerichte, und zwar innerhalb des Bezirks der Kreis-Gerichts-Deputationen und Commissionen die letzteren,
2) im Gebiete des Appellations-Gerichtshofes zu Köln die Friedens-Gerichte,
3) im Gebiete des Appellations-Gerichts zu Frankfurt a. M. das Stadtamt und das Landjustizamt,
4) in den übrigen Gebieten die Amts-Gerichte.

§ 2. Diese Verordnung tritt mit dem 1. Februar 1877 in Kraft.
§ 3. Der Justizminister ist mit der Ausführung dieser Verordnung beauftragt.

Handel, Industrie 2c.

ƺ **Breslau**, 22. Jan. [Submission auf Schmiedekohlen.] Die königliche Direction der Oberschlesischen Eisenbahn hatte die Lieferung der für ihre Werkstätten nöthigen 750,000 Kilogramm gewaschene Schmiedekohlen zur öffentlichen Submission gestellt. Bis zum Termine waren acht Angebote eingegangen und zwar offerirt die G. v. Kramsta'sche Bergwerks-Verwaltung zu Altwasser den Centner zu 69 Pfennigen frei Breslau A. W. Berger u. Co. in Waldenburg Schmiedekohlen aus der consolidirten Glückhilf-Grube mit 1,49² Mark, aus der Victor-Grube mit 1,49² Mk., aus Abendröthe-Grube mit 1,45² Mk., aus Paulschacht mit 1,43⁶ Mk. pro 100 Kilogr. frei Breslau; R. u. J. Freund aus Berlin Schmiedekohlen aus der consolidirten Glückhilf-Grube zu 1,57 Mk. pro 100 Kilogr. frei Breslau; die Schlesische Kohlenwerk-Actien-Gesellschaft in Gottesberg Schmiedekohlen aus Victor-Grube mit 0,76 Mk. pro Centner frei Breslau; Philipp Nathan in Orzesche Schmiedekohlen von der Oberschles. Actien-Gesellschaft für Kohlenbergbau in Orzesche mit 26 Pf. pro Centner frei Grube; die Verwaltung der consolidirten Glückhilf-Grube bei Hermsdorf gewaschene Schmiedekohlen zu 1,16 Mk. pro 100 Kilogr. frei Grube oder 1,57² Mk. frei Breslau, ungewaschene zu 0,82 Mk. frei Grube oder 1,23² Mk. frei Breslau; die Verwaltung der consolidirten Abendröthe-Grube zu Gottesberg mit 1,41 Mk. pro 100 Kilogr. frei Breslau; Krynitz u. Co. in Berlin Schmiedekohlen aus dem Egmontschacht der Victor-Grube bei Gottesberg mit 1,60 Mk. pro 100 Kilogr. frei Breslau.

Berlin, 23. Jan. In ruhiger, aber leidlich fester Haltung hatte die Börse den geschäftlichen Verkehr heute eröffnet, jedoch vermochte sich die Festigkeit nicht ungeschmälert bis zum Schluß zu behaupten, das beunruhigende Motiv bildeten verschiedene politische und andere Gerüchte, von denen aber nur die Mittheilung, der russische Kaiser habe oder werde ein Manifest erlassen, ein allgemeines Interesse für sich in Anspruch nahm. Weniger Werth legte man einem Wiener Telegramm bei, welches wissen wollte, die Restdividende auf Franzosen werde geringer als angenommen ausfallen. Einflußlos, weil ziemlich isolirt dastehend, erwies sich endlich auch eine Londoner Depesche, nach der Russen dort matt auf Gerüchte von einer neuen russischen Anleihe. Das Prolongationsgeschäft nimmt nur langsamen Fortgang und traten auch heute die Prolongationssätze meist noch nicht prägnant auf. Es berechnete sich für Creditactien ein Deport von 1,50 M., für Disc.-Com. ¼ %, für russische Anleihen ¾ %. Die internat. Speculationspapiere wurden ziemlich rege umgesetzt, blieben aber im Großen und Ganzen auf ihrem bisherigen Niveau. Die österreichischen Nebenbahnen waren in lebhafter Frage. und trugen meist sämmtlich Courserhöhungen davon. Als bevorzugt können erwähnt werden: Galizier, Rudolfbahn, Elisabetbahn, Böhmische Westbahn und Elbethalbahn. In localen Speculationseffecten blieb der Verkehr sehr gering, auch änderten sich die Coursnotirungen nur wenig. Disconto-Commandit-Antheile in fester Haltung, notiren 107,90, ultimo 107,50 bis 108—107,75, Laurahütte 70,50, ultimo 70,50. In ausländischen Staatsanleihen fand zu Beginn bei recht fester Haltung ein ziemlich lebhafter Verkehr statt, später trat eine Abschwächung in der Stimmung ein und die Notirungen büßten die anfänglich erzielten Avancen größtentheils wieder ein. Oesterreichische Renten gingen sämmtlich in den Coursen zurück. Italiener blieben vernachlässigt, nur Russ. Werthe zeigten sich fest, 5% Anleihe per ult. 81,60—81,75—81,40, Preuß. Fonds ruhig, andere deutsche Staatspapiere meist ganz geschäftslos. Einheimische Eisenbahnprioritäten waren in guter Frage, besonders Hannover-Altenbekener II, Görlitzer Lit. A. bevorzugt. Von auswärtigen Devisen waren Galizische und ungarische Ostbahn II. beliebt. Auf dem Eisenbahnactienmarkte stagnirte der Verkehr fast ganz und blieben die Coursnotirungen meist unverändert. Potsdamer fest, Stettiner schwach. Von leichten Bahnen waren Weimar-Geraer beliebt und steigend. Berlin-Dresdener matt. Bankactien unbelebt. Deutsche Bank höher, Coburger Bank zog im Course etwas an. Börsenhandelsverein steigend. Essener Credit fest, Schaaffhausen zu höherem Course lebhaft begehrt. Sächsische Bank matt, Bergisch-Märkische Industrie-Bank weichend, Gewerbebank niedriger. Industriepapiere meist ganz vernachlässigt. Große Pferdebahn fest, Pollack und Schmidt rege, Egestorf Salz steigend, Eisenbahnbau zu letzter Notiz in regem Verkehr, Oberschl. Eisenbahnbedarf lebhaft und besser, Görlitzer Eisenbahnbedarf ebenfalls höher, Deutsches Bergwerk fester, Schlesische Kohlen anziehend, Arenberger, Bochumer B. und Tarnowitzer niedriger.

Um 2½ Uhr: Still. Credit 232, Lombarden 121, Franzosen 389,50, Reichsbank 154,25, Disconto-Commandit 107,60, Laurahütte 70,40, Cöln-Mindener 100,90, Rheinische 110,10, Bergische 80,10, Rumänen 13,70, Türken 11,75, Italiener 71, 90, 5% Russen 81,40, Oesterr. Goldrente 60,50, Silberrente 54,90, Papierrente 49,60.

Berlin, 22. Jan. [Viehmarkt.] Es standen zum Verkauf: 1295 Rinder, 5123 Schweine, 1186 Kälber, 6531 Hammel.

Ein irgend maßgebender Bericht ist heute nicht möglich, wenigstens läßt sich eine auch nur annähernd richtige Preisnormirung nicht bewerkstelligen. — Durch den plötzlich eingetretenen Schlachtzwang sind alle diejenigen Schlächter, die ihr Gewerbe noch in eigenen Schlachthäusern betreiben, in demselben einigermaßen gestört worden, finden sich nicht leicht in die plötzliche Veränderung und können zu keinem Entschluß kommen, ob überhaupt, wie viel und zu welchem Preise sie kaufen sollen, um möglichst pecuniäre Verluste zu vermeiden. — Außerdem hängt noch eine bedeutende Masse Fleisch in der Halle, da Ende voriger Woche sämmtliches in Händen der Schlächter befindliche Vieh geschlachtet werden mußte. — Exporteure kaufen selbstverständlich nicht, da nichts herausgeführt werden darf und so schleppt sich heute der Markt, vorläufig noch ohne Ende und jedenfalls ohne positives Resultat hin, um so mehr, da der locale Bedarf ja Gelegenheit haben wird, sich aus den Rückständen allmälig zu decken. Es kann daher nur constatirt werden, daß die Verkäufer in ihren Forderungen die Preise der Vorwoche festzuhalten suchen.

Berlin, 23 Jan. [Producten-Bericht.] Die Stimmung unseres Marktes ist fortwährend sehr gedrückt und obschon der Umsatz in Roggen wieder recht beschränkt war, sind doch weitere Concessionen im Preise erforderlich gewesen, um Käufer für Termine heranzuziehen. Loco ist der Verkehr schwerfällig, da heute die Bahnzufuhr aber wesentlich schwächer gewesen, zeigten Eigner sich wenig entgegenkommend. — Roggenmehl flauer. — Weizen wurde zu neuerdings etwas ermäßigten Preisen bereitwilliger gekauft. — Hafer loco sehr matt und ebenso wie Termine etwas billiger käuflich. — Rüböl sehr vernachlässigt; geringe Anerbietungen genügten, um auf den Werth des Artikels etwas zu drücken. — Petroleum besser bezahlt, aber matt zum Schluß. — Spiritus flau und wesentlich billiger verkauft, das Angebot war reichlich und der Nachfrage weit überlegen. — Wetter: naßkalt.

Weizen loco 195—235 Mark pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, weißer bunter polnischer — Mk. ab Bahn bez., per April-Mai 224—223½ bis 224 Mk. bez., per Mai-Juni 225—224—224½ Mk. bez. Gekündigt — Centner. Kündigungspreis — Mark. — Roggen loco 159—185 Mark pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, russischer 159—162 Mark ab Boden bez., neuer russischer 160—167 Mk. bezahlt, neuer poln. — Mark bezahlt, inländischer 175—185 Mark ab Bahn bezahlt, per Januar — Mark bezahlt, per Januar-Februar 160½—160 Mark bez., per Februar-März 161 Mk. bez., per Frühjahr 163½—163—163½ Mk. bez., per Mai-Juni 161½ bis 162 Mk. bezahlt, per Juni-Juli 160½ Mk. bezahlt. Gekündigt 5000 Ctr. — Kündigungspreis 160 Mark. — Gerste loco 130—180 Mark nach Qualität gefordert. — Hafer loco 125—168 Mk. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, ost- und westpreußischer 138—153 Mark bezahlt, russischer 130 bis 142 Mark bezahlt pommerscher 160—160 Mark bez., schlesischer 150—160 Mark bez., galizischer — Mark bez., böhmischer 150—160 Mark bez., ungarischer 138—142 Mark bez., defecter russischer — Mark ab Bahn bez., per Januar — Mk. bez., per Januar-Februar — Mk. bez., per Frühjahr 154½—154 Mark bez., per Mai-Juni 155 Mark bez. Gekündigt — Centner. Kündigungspreis — Mk. — Weizenmehl pro 100 Kilo Br. unversteuert incl. Sack Nr. 0: 29,50 bis 27,50 Mark, Nr. 0 und 1: 27,50 bis 26,50 Mark bezahlt. — Roggenmehl per 100 Kilo unversteuert incl. Sack Nr. 0 25,50 bis 23,50 Mark bez., Nr. 0 und 1: 23,00—22,00 Mark. — Roggenmehl per 100 Kilo Br. Nr. 0 und 1: incl. Sack per Januar — Mark bezahlt, per Januar-Februar 23—22,90—22,95 Mark bezahlt, per Februar-März 23—22,90—22,95 Mark bezahlt, per März-April 23—22,90—22,95 Mark bezahlt, per April-Mai 23—22,95 Mark bezahlt, per Mai-Juni 23—22,95 Mark bezahlt, per Juni-Juli 23,05—23 Mark bezahlt. Gekündigt — Centner. Kündigungspreis — Mark. — Oelsaaten: Raps 330 bis 360 Mark bez., Rübsen 325—355 Mark bez. — Rüböl pro 100 Kilo loco ohne Faß 75 Mk. bezahlt, mit Faß — Mark bezahlt, per Januar 74,5 Mark bezahlt, per Januar-Februar 74,5 Mark bezahlt, per April-Mai 75,2 bis 75 Mark bezahlt, per Mai-Juni 74,5 Mark bez., per August-September — Mark bez., per September-October 70,5 Mark bezahlt. Gekündigt — Centner. Kündigungspreis — Mark. — Petroleum loco per 100 Kilo incl. Faß 45 Mark bez., per Januar 42,5—42 Mk. bez., per Januar-Februar 39,5 bis 38,7 Mark bezahlt, per Februar-März 36 Mk. bezahlt, per März-April — Mk. bez., per April-Mai — Mark bez. Gekündigt — Bar. Kündigungspreis — M.

Spiritus loco „ohne Faß" 54,2—54,1 Mark bez., per Januar — Mark bez., per Januar-Februar 54,5—3 Mark bez., per April-Mai 57,6—1—2 Mark bezahlt, per Mai-Juni 56,8—3—4 Mark bezahlt, per Juni-Juli 57,9—3—4 Mark bezahlt, per Juli-August 58,9—3—4 Mark bezahlt, per August-Septbr. 59,3—58,8—59 Mk. bez. Gekündigt 10,000 Liter. — Kündigungspreis 54,4 Mark.

Berliner Börse vom 23. Januar 1877.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	Cours
Consolidirte Anleihe.	4½	104,10 bz
do. de 1876	4	95,30 bz
Staats-Anleihe	4	95,50 bz
Staats-Schuldscheine.	3½	92,40 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	144,50 G
Berliner Stadt-Oblig.	4½	102,10 bzB
Pfandbriefe. Berliner	4½	101 60 bz
Pfandbriefe. Pommersche	3½	83,50 B
Pfandbriefe. do.	4	95,40 G
Pfandbriefe. do.	4½	101,90 bzB
Pfandbriefe. do. Lndsch.Crd.	4½	— —
Pfandbriefe. Posensche neue.	4	94 90 bzB
Pfandbriefe. Schlesische	3½	84,75 G
Pfandbriefe. Landschaftl.Central	4	95,10 bz
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	95,40 bzB
Rentenbriefe. Pommersche	4	95,10 bz
Rentenbriefe. Posensche	4	95,25 bz
Rentenbriefe. Preussische	4	95 bz
Rentenbriefe. Westfäl. u. Rhein.	4	98,60 bz
Rentenbriefe. Sächsische	4	96 B
Rentenbriefe. Schlesische	4	95,80 G
Badische Präm.-Anl.	4	121,10 bzG
Baierische 4% Anleihe	4	123,90 B
Cöln-Mind.Prämiensch.	3½	108,75 bzG
Sächs. Rente von 1876	3	71,10 bzG

Kurh. 40 Thaler-Loose 249 G
Badische 35 Fl.-Loose 141 G
Braunschw. Präm.-Anleihe 85,20 bzG
Oldenburger Loose 135 bz

Ducaten — —	Fremd. Bkn. — —
Sover. — —	einl.i.Leip. — —
Napoleons 16,26 bz	Oest. Bkn. 162 75 bz
Imperials — —	do.Silbergd. 189 bz
Dollars 4,18 bz	Russ. Bkn. 251,50 bz

Hypotheken-Certificate.

	Zf.	Cours
Krupp'schePartial-Obl.	5	103,40 bz
Unkb.Pfd. d.Pr.Hyp.-B.	4½	99,25 bzG
do. do.	5	100,75 bzG
Deutsche Hyp.-B.-Pfb.	4½	95,75 bzG
do. do. do.	5	101 bzG
Kündbr. Cent.-Bod.-Cr.	4½	100,25 bzG
Unkünd. do. (1872)	5	101 bzG
do. rückzb. à 110	5	106 bzB
do. do. do.	4½	98,50 bzG
Unk. H.d.Pr.Bd.-Crd.B.	5	— —
do. III. Em. do.	5	102,90 bzG
Kündb.Hyp.Schuld. do.	5	100 G
Hyp.-Anth.Nord.-G.C-B	5	101 bzG
do. do. Pfandbr.	5	101 bzG
Pomm. Hyp.-Briefe	5	105 G
do. do. II. Em.	5	101,50 G
Goth. Präm.-Pf. I Em.	5	108 bz
do. do. II. Em.	5	107 bz
do. 5%Pf.rkzlbr.m.110	5	102 G
do.4½ do. do. m.110	4½	96,75 bz
Meininger Präm.-Pfdb.	4	103 B
Oest. Silberpfandbr.	5½	34 etbzG
do. Hyp.-Crd.-Pfdbr.	5	30 G
Pfdb.d.Oest.Bd.-Cr.-Ge.	5	85,50 B
Schles. Bodencr.-Pfdbr.	5	100 G
do. do.	4½	94 G
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	102,40 G
do. do. 4½%	4½	98 G
Wiener Silberpfandbr.	5½	— —

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oest. Silber-R. (1./1.-1./7.)	4⅕	54,90 bz
do. 1./4.-1./10.)		54,90 bz
do. Goldrente	4	60,50 bz
do. Papierrente	4⅕	49,80 bz
do. 54er Präm.-Anl.	4	93,50 bz
do. Lott.-Anl. v. 60.	5	99 50 bz
do. Credit-Loose	—	291 G
do. 64er Loose	—	248,50 bz
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	143,80 bz
do. do. 1866	5	144,40 bz
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	79,75 bzG
do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfdb.	5	77,25 bz
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	77,60 G
Poln. Pfndbr. III. Em.	4	79,50 B
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	62,90 bz
Amerik. rückz. p. 1881	6	105,80 bzG
do. do. 1885	6	102,10 B
do. 5% Anleihe	5	103,20 bzG
Französische Rente	5	— —
Ital. neue 5% Anleihe	5	72 bzG
Ital. Tabak-Oblig.	6	102,50 etbzG
Raab-Grazer 100Thlr.L.	4	85,75 bzG
Rumänische Anleihe.	8	84 bz
Türkische Anleihe	5	11,75 etbz
Ung.5%St.-Eisenb.-Anl	5	66,60 bzG

Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 39,40 bzB
Türken-Loose 26,60 bzB

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

	Zf.	Cours
Berg.-Märk. Serie II.	4½	100,50 G
do. III. v. St.3½g.	3½	84,75 bz
do. do. VI.	4½	98,50 B
do. Hess. Nordbahn.	5	103,25 G
Berlin-Görlitz	5	102,50 G
do.	4½	87,50 bz
do. Lit C.	4½	83,50 G
Breslau-Freib. Lit. D.	4½	— —
do. do. E.	4½	— —
do. do. F.	4½	— —
do. do. G.	4½	— —
do. do. H.	4½	90 G
do. do. J.	4½	90 bzG
do. do. K.	4½	90 bz
do. von 1876	5	98,70 etbzB
Cöln-Minden III. Lit. A.	4	90,50 G
do. Lit. B.	4½	99.10 bz
do. IV.	4	92,10 G
do. V.	4	90,50 G
Halle-Sorau-Guben	5	100,30 G
Hannover-Altenbeken	4½	91 G
Märkisch-Posener	5	102 B
N.-M. Staatsb. I. Ser.	4	—
do do. II. Ser.	4	96 B
do. do. Obl. I. u. II.	4	98 G
do do. III. Ser.	4	96 G
Oberschles. A.	4	94,50 G
do. B.	3½	— —
do. C.	4	— —
do. D.	4	92 B
do. E.	3½	84,50 G
do. F.	4½	101,75 bz
do. G.	4½	99 bzG
do H.	4½	101,60 B
do. von 1869	5	103 B
do. von 1873.	4	— —
do. von 1874.	4½	98,25 bzG
do. Brieg-Neisse	4½	97.50 G
do. Cosel-Oderb.	4	94 B
do. do.	5	103,20 bz
do. Stargard-Posen	4	— —
do. do. II. Em.	4½	99 bzG
do. do. III. Em.	4½	99 bzG
do. Ndrschl. Zwgb.	3½	77 G
Ostpreuss. Südbahn	5	102 G
Rechte-Oder-Ufer-B.	5	101,10 bz
Schlesw. Eisenbahn	4½	99,50 B
Chemnitz-Komotau.	5	94,30 G
Dux-Bodenbach.	5	59,75 bz
do. II. Emission	5	41 etbzG
Prag-Dux.	fr.	23,75 etbzB
Gal. Carl-Ludw.-Bahn.	5	82,80 G
do. do. neue	5	80,50 bzG
Kaschau-Oderberg	5	53.90 bzG
Ung. Nordostbahn	5	49,40 bzG
Ung. Ostbahn.	5	48,50 G
Lemberg-Czernowitz	5	62.75 G
do. do. II.	5	63,50 bzG
do. do. III.	5	56,60 bzG
Mährische Grenzbahn	5	52,40 G
Mähr.-Schl. Centralb.	fr.	13,10 G
do. II.	fr.	— —
Kronpr.-Rudolf-Bahn	5	61,50 bzG
Oesterr.-Französische	3	315 bz
do do. II.	3	295,50 G
do. südl. Staatsbahn	3	229,50 bz
do. neue	3	229,50 G
do. Obligationen	5	76,80 G
Rumän. Eisenb.-Oblig.	6	50 bzB
Warschau-Wien II.	5	94,90 bzG
do. III.	5	93,90 G
do. IV.	5	— —
do. V.	5	80 G

Wechsel-Course.

		Zf.	Cours
Amsterdam 100Fl.	8 T.	3	169,75 bz
do. do.	2 M.	3	168,85 bz
London 1 Lstr.	3 M.	2	20,35 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	3	81,25 bz
Petersburg 100SR.	3 M.	6	245 80 bz
Warschau 100SR.	8 T.	6	250,25 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4½	162,75 bz
do. do.	2 M.	4½	161 55 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1875	1876	Zf.	Cours
Aachen-Mastricht.	1	—	4	20,90 bzB
Berg.-Märkische.	4	—	4	80,20-10 bz
Berlin-Anhalt	8	—	4	104.00 bzG
Berlin-Dresden	2½	0	4	22,00 bz
Berlin-Görlitz	0	0	4	21,00 bzB
Berlin-Hamburg	10	—	4	169,75 bz
Berl. Nordbahn	—	—	fr.	— —
Berl.-Potsd-Magdb	3	—	4	80,60 bzG
Berlin-Stettin	6⅘	—	4	122 00 bzB
Böhm. Westbahn.	5	—	5	69,75 bz
Breslau-Freib.	5⅔	—	4	70,75 bzG
Cöln-Minden	4⁶/₁₀	—	4	101,00 bz
do. Lit. B.	5	—	5	— —
Cuxhaven. Eisenb.	0	0	6	— —
Dux-Bodenbach.B.	0	0	4	7,10 G
Gal. Carl-Ludw.-B.	6	—	4	84 00 bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	13,00 bzG
Hannover-Altenb.	0	0	4	16,00 bz
Kaschau-Oderberg	4½	—	5	35,50 G
Kronpr. Rudolfb.	5	5	5	42,80 bzG
Ludwigsb.-Bexb.	9	—	4	176,00 bzG
Märk.-Posener	0	0	4	18.30 bz
Magdeb.-Halberst.	6	—	4	109,00 bzG
Magdeb.-Leipzig	14	—	4	— —
do. Lit. B.	4	—	4	— —
Mainz-Ludwigsh.	6	—	4	95,75 bz
Niederschl.-Märk.	4	4	4	96 50 G
Oberschl. A.C.D.E.	10½	—	3½	128 30 bz
do. B.	10½	—	3½	121,00 bzB
Oesterr.-Fr. St.-B.	6⅞	—	4	389,50-90 bz
Oest. Nordwestb.	5	5	5	191,00 bz
Oest.Südb.(Lomb.)	0	0	4	121-21,50 bz
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	23,75 bz
Rechte-O.-U.-Bahn	6½	—	4	105,60 bz
Reichenberg-Pard.	4½	—	4½	45,75 bzG
Rheinische	8	—	4	110.10 bz
do. Lit. B. (4%gar.)	4	4	4	91,80 bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	12.10 bzG
Rumän. Eisenbahn	2½	—	4	13,70 bzB
Schweiz Westbahn	0	0	4	24,00 bzG
Stargard-Posener	4½	4½	4½	101 10 bz
Thüringer Lit A.	8½	—	4	127,00 bzG
Warschau-Wien.	7½	—	4	181,50 bzB

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

	1875	1876	Zf.	Cours
Berlin-Görlitzer	5	—	5	50,50 bzG
Berliner Nordbahn	—	—	fr.	— —
Breslau-Warschau	0	—	5	— —
Halle-Sorau-Gub.	0	0	5	31,50 bzG
Hannover-Altenb.	0	0	5	36,50 bzG
Kohlfurt-Falkenb.	0	—	5	32,25 G
Märkisch-Posener	3½	—	5	68,75 bzB
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	71,25 bzG
do. Lit. C.	5	5	5	96,70 bzG
Ostpr. Südbahn	5	—	5	74 25 bzG
Pomm. Centralb.	—	—	fr.	— —
Rechte-O.-U.-Bahn	6½	—	5	109,25 G
Rumänier.	8	—	8	56,20 bzG
Saal-Bahn	1½	—	5	25,00 bzB
Weimar-Gera.	2½	—	5	22,00 bzG

Bank-Papiere.

	1875	1876	Zf.	Cours
Allg.Deut.Hand-.G.	0	—	4	24 bzG
Anglo DeutscheBk.	3	—	4	43,00 B
Berl. Kassen-Ver.	17,7	—	4	151.00 G
Berl. Handels-Ges.	5	—	4	68,00 bzG
do.Prod.-u.Hdls.-B.	9½	—	4	79 00 bzG
Braunschw. Bank.	6⅔	—	4	98,40 G
Bresl. Disc.-Bank	2	—	4	68 50 G
Bresl. Makl.Ver.-B.	4	—	4	— —
Bresl. Wechslerb.	4	—	4	72.00 G
Coburg. Cred.-Bnk.	2½	—	4	68 bzG
Danziger Priv.-Bk.	7	—	4	115,00 G
Darmst. Creditbk.	6	—	4	99,20 bzG
Darmst. Zettelbk.	5¼	—	4	96,75 B
Deutsche Bank	3	—	4	83 20 bzG
do. Reichsbank	—	—	4½	154,25 bz
do. Hyp.-B. Berlin	7½	—	4	91,75 bzG
Disc.-Comm.-Anth.	7	—	4	107,90 bz
do. ult.	7	—	4	107,50-7,50 bz
Genossensch.-Bnk.	5½	—	4	88,00 G
do. junge	5½	—	4	95,00 G
Gwb. Schuster u. C.	0	—	4	6,25 ebz fr.Z,
Goth. Grundcredb.	8	—	4	101,60 bzG
Hamb. Vereins-B.	9⁴/₉	10	4	117,00 G
Hannov. Bank	6⁷/₁₀	—	4	101,50 bzG
Königsb.Ver.-Bank	5¼	—	4	89,60 G
Lndw.-B. Kwilecki	6	—	4	64,00 G
Leipz. Cred.-Anst.	7	—	4	108,50 G
Luxemburg. Bank	6½	—	4	91 G
Magdeburger do.	5½	—	4	104,00 B
Meininger do.	3	—	4	69 90 B
Moldauer Lds.-Bk.	0	—	4	15 50 G
Nordd. Bank	6⅔	—	4	122,50 G
Nordd. Grundcr.-B.	9	—	4	93,50 G
Oberlausitzer Bk.	2	—	4	50.50 G
Oest. Cred.-Actien	5	—	4	232-33,50-32
Posner Prov.-Bank	2½	—	4	99,40 G
Pr. Bod.-Cr.-Act.-B.	8	—	4	95,70 bzB
Pr. Cent.-Bod.-Crd	9½	—	4	116,00 bzB
Sächs. Bank	10	—	4	115 70 bz
Sächs. Cred.-Bank	5⅓	—	4	94 G
Schl. Bank-Verein	5	—	4	86,25 G
Schl. Vereinsbank	5	—	4	89,25 G
Thüringer Bank.	5	—	4	70,90 G
Weimar. Bank.	9	—	4	41,00 bzG
Wiener Unionsb.	2⁶/₇	—	4	88,60 B

In Liquidation.

	1875	1876	Zf.	Cours
Berliner Bank	—	—	fr.	88,50 G
Berl. Bankverein	0	—	fr.	47,00 G
Berl. Lombard-B.	—	—	fr.	— —
Berl. Prod-Makl.-B.	—	—	fr.	57,50 G
Berl. Wechsler-B.	—	—	fr.	30 G
Centralb. f. Genos.	—	—	fr.	95,50 G
Deutsche Unionsb.	0	—	fr.	86,00 bzG
Hannov. Disc.-Bk.	8⅕	—	fr.	96,25 bzG
Hessische Bank	—	—	fr.	56,00 G
Ostdeutsche Bank	—	—	fr.	89 G
Pr. Credit-Anstalt	—	—	fr.	— —
Ver.-Bk. Quistorp	—	—	fr.	1,00 G

Industrie-Papiere.

	1875	1876	Zf.	Cours
Berl.Eisenb.-Bd-A.	0	—	fr.	712,00 G
D. Eisenbahnb.-G.	0	—	4	10,00 bzG
do. Reichs-u.Co.-E.	0	—	4	67,00 bzB
Märk.Sch.Masch.G.	0	—	4	13,75 bzG
Nordd. Gummifab.	5	—	4	52,00 G
do. Papierfabr.	0	—	4	— —
Westend, Com.-G.	0	—	fr.	2,25 etG
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	18	—	4	116,00 etbzG
Schles. Feuervers.	20	—	4	705 B
Donnersmarkhütte	3	—	4	19,00 B
Dortm. Union	0	—	4	6,10 bzG
Königs- u. Laurah.	2	—	4	70.50 bz
Lauchhammer	0	—	4	24.00 G
Marienhütte	8	—	4	68 00 B
OSchl. Eisenwerke	1½	—	4	8 G
Redenhütte	0	—	4	5,75 G
Schl. Kohlenwerke	0	—	4	7,50 G
Schl.Zinkh.-Actien	6	—	4	77,00 B
do. St.-Pr.-Act.	6	—	4½	85,00 bzG
Tarnowitz. Bergb.	0	—	4	38,00 G
Vorwärtshütte	0	—	4	14 B
Baltischer Lloyd	0	—	4	41,50 G
Bresl. Bierbrauer.	0	—	4	— —
Bresl. E.-Wagenb.	6⅔	—	4	46,50 G
do. ver. Oelfabr.	1	—	4	44,25 G
Erdm. Spinnerei	1	—	4	17,00 G
Görlitz. Eisenb.-B.	4	—	4	39,75 G
Hoffm's Wag.Fabr.	0	—	4	15.90 G
O. Schl. Eisenb.-B.	3	—	4	27,25 bzG
Schl. Leinenind.	8	5⅓	4	68,25 G
do. Porzellan	0	—	4	— —
WilhelmshütteMA.	4⅔	—	4	70,75 G

Bank-Discont 4 pCt.
Lombard-Zinsfuss 5 pCt.

Posen, 22. Januar. [Börsenbericht von Lewin Berwin Söhne.] Wetter: Thau. — Roggen: Fehlt. Kündigungspreis — M., per Januar 162 Gd., per Februar-März —, per März-April —, per Frühjahr 162 Gd., per April-Mai —. — Spiritus: Behauptet. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis —, —, per Januar 53,30—20, per Februar 53,80 bez. u. Br., per März 54,50 bez. u. Br., per April 55,30 bez., per April-Mai 55,70 bez. u. Br., per Mai 56 bez. — Loco Spiritus ohne Faß 52 Gd.

Telegraphische Depeschen.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Danzig, 23. Jan. Reichstagsstichwahl. Riekert (nationallib.) mit geringer Majorität gegen Landwesser (clerical) wiedergewählt.

Petersburg, 23. Jan. Der heutige „Reg.-Anz." publicirt das vom Kaiser bestätigte Budget pro 1877. Nach demselben betragen in genauer Ziffer die ordentlichen Einnahmen 570,777,872 Rubel, die Ausgaben 570,769,280 Rubel Silber, es ergiebt sich demnach ein Einnahmeüberschuß von 8522 Rubeln.

Konstantinopel, 23. Jan. Die Botschafter und Conferenzbevollmächtigten, welche ihre Abreise auf heute festgesetzt hatten, haben dieselbe wegen der sehr ungünstigen Witterung noch verschoben. Marquis von Salisbury hat sich bereits eingeschifft, doch befindet sich das Schiff desselben noch auf der Rhede, um erst nach Eintreten besseren Wetters abzugehen.

Washington, 23. Jan. Der Präsident Grant hat eine Botschaft an das Repräsentantenhaus gerichtet, in welcher er die Verwendung von Truppen während der Präsidentenwahl für gerechtfertigt und durchaus verfassungsmäßig erklärt. Dieselbe sei nothwendig gewesen, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Er, der Präsident, würde, um Einschüchterungen und Gewaltthätigkeiten zu verhindern, kein Bedenken getragen haben, sich einer größeren Anzahl von Truppen zu bedienen, wenn er dieselben zur Hand gehabt hätte.

(Aus L. Hirsch's Telegraphen-Bureau.)

Petersburg, 23. Jan. Den Behörden der westlichen Gouvernements ist die officielle Ordre zugegangen, sich für eine weitere Mobilmachung laut der bereits erlassenen Bestimmungen bereit zu halten. — Von der Regierung ist den nach dem Süden führenden Bahnen behufs Beschaffung von Betriebsmaterial zu Militärtransporten ein außerordentlicher Credit eröffnet worden.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Frankfurt a. M., 23. Jan., Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. [Schlußcourse.] Londoner Wechsel 204, 25. Pariser Wechsel 81, 30. Wiener Wechsel 163, 20. Böhmische Westbahn 140¼. Elisabethbahn 112¾. Galizier 168¼. Franzosen*) 194¾. Lombarden*) 60¼. Nordwestbahn 95¼. Silberrente 54⅞. Papierrente 49⅝. Russische Bodencredit 79¼. Russen 1872 83. Amerikaner 1885 102. 1860er Loose 99⅜. 1864er Loose 248, 00. Creditactien*) 116½. Oesterreichische Nationalbank 684, 00. Darmst. Bank 99⅝. Berliner Bankverein 88⅜. Frankfurter Wechslerbank —. Oesterr.-deutsche Bank —. Meininger Bank 70¾. Hessische Ludwigsbahn 95⅝. Oberhessen —. Ungarische Staatsloose 138, 00. do. Schatzanweisungen alte 82¾. do. Schatzanweisungen neue 79¼. do. Ostbahn-Obligationen II. 56¾. Central-Pacific 98⅞. Reichsbank 154⁹/₁₆. Silbercoupons —. Goldrente 60¾. Silbercoupons —. Fest. Nationalbank erheblich höher.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 116¼, Franzosen 194¾, 1860er Loose —, Silberrente —, Papierrente —, Galizier 168, Lombarden —, Goldrente —, Nationalbank schwächer 673.

*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 23. Jan., Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamburger St.-Pr.-Act. 115½, Silberrente 54⅞, Goldrente 60¾, Credit-Actien 116, 1860er Loose 99¾, Franzos. 486½, Lombarden 150, Ital. Rente 71¼, Vereinsbank 117, Laurahütte 70½, Commerzb. 98½, Norddeutsche 123½, Anglo-deutsche 42½, Internationale Bank 84⅝, Amerikaner de 1885 97⅛, Köln-Minden. St.-A. 101, Rhein-Eisenbahn do. 110, Berg.-Märk. do. 80, Disconto 2½ pCt. Fest.

Silber in Barren pr. 500 Gr., fein Mk. 86,75 Br., 85,75 Gd.

Wechselnotirungen: London lang 20, 38 Br., 20, 32 Gd., London kurz 20, 45 Br., 20, 39 Gd., Amsterdam 168, 80 Br., 168, 20 Gd., Wien 161, 50 Br., 159, 50 Gd., Paris 80, 80 Br., 80, 40 Gd., Petersburger Wechsel 246, 00 Br., 242, 00 Gd.

Hamburg, 23. Jan., Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine matt, Roggen loco und auf Termine ruhig. Weizen pr. April-Mai 222 Br., 221 Gd., pr. Mai-Juni per 1000 Kilo 224 Br., 223 Gd. Roggen pr. April-Mai 162 Br., 161 Gd., pr. Mai-Juni per 1000 Kilo 162 Br., 161 Gd. — Hafer still. — Gerste matt. — Rüböl ruhig, loco 77, pr. Mai pr. 200 Pfd. 75½. — Spiritus matt, pr. Januar-Februar 44¼, pr. Febr.-März 44¼, pr. April-Mai 44½, pr. Mai-Juni pr. 100 Liter 100% 45. Kaffee fest, aber ruhig, Umsatz 1500 Sack. Petroleum behauptet, Standard white loco 20, 25 Br., 19, 50 Gd., pr. Januar 19, 50 Gd., per Februar-März 18, 50 Br. — Wetter: Nebel.

Liverpool, 23. Jan., Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Stetig. Tagesimport 52,000 Ballen, davon 49,000 Ballen amerikanische.

Liverpool, 23. Januar, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Ruhiger. Preise gegen Sonnabend unverändert. Ankünfte ¹/₃₂ D. höher.

Manchester, 23. Jan., Nachmittags. 12r Water Armitage 8¾, 12r Water Taylor 9½, 20r Water Micholls 10¾, 30r Water Gidlow 11½, 30r Water Clayton 12¼, 40r Mule Mayoll 12, 40r Medio Wilkinson 13½, 36r Warpcops Qualität Rowland 12, 40r Double Weston 13¼, 60r Double Weston 16½, Printers ¹⁶/₁₆, ³⁴/₅₆ 8½pfd. 111. Markt ruhig, aber fest.

Petersburg, 23. Jan., Nachm. 5 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel London 3 Monate 29½, do. Hamburg 3 Monate 251¼, do. Amsterdam 3 Mt. 148⅛, do. Paris 3 Mt. 309⅝, 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 184, 1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 184, ½-Imperials 6, 69. Große russische Eisenbahn 169¾. Russ. Bodencredit-Pfandbriefe 103. Privatdisc. 8½%.

Petersburg, 23. Jan., Nachm. 5 Uhr. [Productenmarkt.] Talg loco 49,50. Weizen loco 12,50. Roggen loco 7,25. Hafer loco 4,50. Hanf loco —. Leinsaat (9 Pud) loco 12, 50. — Wetter: 3 Grad Kälte.

Königsberg, 23. Jan., Nachm. 2 Uhr. [Getreidemarkt.] Weizen niedriger. Roggen ruhig, loco 121/122 pfd. 2000 Pfd. Zollgew. 157,50, pr. Januar 143,00, pr. Frühjahr 152,50, pr. Mai-Juni 152,50. Gerste flau. Hafer still, inländischer loco pr. 2000 Pfd. Zollgewicht 132,00, pr. Frühjahr 142,00. Weiße Erbsen pr. 2000 Pfd. Zollgew. 135,00. Spiritus pr. 100 Liter 100% loco 53,25, pr. Jan.-Febr. 53,75, pr. Frühjahr 57,00. — Thauwetter.

Danzig, 23. Jan., Nachm. 2 Uhr. [Getreidemarkt.] Weizen matt. Umsatz 200 Tonnen. Bunter pr. 2000 Pfd. Zollgew. 213,00 bis 215,00, hellbunter 220,00—222,00, hochbunter und glasig 222,00—223,00, pr. Jan. 221,00, pr. April-Mai 223,00. Roggen unverändert, 120pfd. loco pr. 2000 Pfd. Zollgewicht inländischer 160,00 bis 162,00, per Januar 163,00, per April-Mai 165,00. Kleine Gerste pr. 2000 Pfd. Zollgewicht 144,00, große Gerste pr. 2000 Pfd. Zollgew. 151,00. Weiße Kocherbsen pr. 2000 Pfd. Zollgew. loco 140,00—142,00. Hafer pr. 2000 Pfd. Zollgew. loco 145,00. Spiritus pr. 100 Liter 100% loco 53,00.

Paris, 23. Januar, Mittags. Rohzucker ruhig, Nr. 10/13 pr. Januar pr. 100 Kilogr. 71, 50, Nr. 7/9 pr. Jan. pr. 100 Kilogr. 75, 50. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 pr. 100 Kilogramm pr. Januar 81, 00, pr. Februar 81, 00, pr. Januar-April 81, 50, pr. März-Juni —.

London, 23. Jan. Havannazucker flau.

Antwerpen, 23. Jan., Nachmittags 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen unverändert. Hafer stetig. Gerste gefragt.

Antwerpen, 23. Jan., Nachmittags. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 52½ bez. und Br., pr. Januar 52½ bez. und Br., per Februar 51½ bez. und Br., per März 48 bez. und Br., per April 48 Br. — Fest.

Bremen, 23. Januar, Nachm. [Petroleum] fest. (Schlußbericht.) Standard white loco 20, 25 à 20, 50, pr. Januar 20, 25 à 20, 50, per Februar 20, 25 à 20, 50, per März 19, 25.

Wien, 23. Januar. [Die Einnahmen der Carl-Ludwigsbahn] betrugen in der Zeit vom 11. bis zum 20. Januar 331,499 Fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Zeit des Vorjahres eine Mehreinnahme von 134,201 Fl.

Wien, 22. Jan. [Schlachtviehmarkt.] Zum Auftriebe gelangten heute 1636 Stück ungarische, 551 Stück galizische und 354 Stück deutsche, zusammen 2541 Stück Ochsen. Trotzdem dieser Auftrieb den vorwöchentlichen um ein Beträchtliches überragte, blieben die letztnotirten Preise fest behauptet, und war das Geschäft ziemlich lebhaft. Die Ursache lag in dem erhöhten Fleischbedarfe der Faschingszeit und in dem kalten Wetter. Wir verzeichneten nachfolgende Preise: Für ungarische Ochsen Fl. 49—58½, Hochprima bis Fl. 59, für galizische Ochsen Fl. 53—58, für deutsche Ochsen Fl. 50—58, Exportwaare bis Fl. 59, für Stiere Fl. 45—52, für Kühe Fl. 47 bis 51 und für einige Mastbüffel Fl. 45 per metrischen Centner. Gegen Mittag war Alles verkauft.

[Strike.] Aus Prag wird gemeldet: daß unter den Arbeitern des vormals Dr. Strousberg'schen Bergwerkes zu Schatzlar ein Strike ausgebrochen ist. Seit einem Jahre ist den Arbeitsleuten der größere Theil des Lohnes zurückbehalten worden, und jetzt, da das Werk in andere Hände übergegangen, sollten sie um 2 Monate Arbeitslohn verkürzt werden. Es haben in Folge dessen 700 Arbeiter die Arbeiten eingestellt und zu ihrer Deckung Kohlenvorräthe im Werthe von ca. 40,000 Fl. mit Beschlag belegt. Vorsichtshalber wurde Militär requirirt.

Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Handelsmanns Franz Ehlert zu Bernau. Zahlungseinstellung 3. August v. J. Einstweiliger Verwalter: Kreisgerichts-Secretair Haberland. Erster Termin: 2. Febr. — Ueber das Vermögen des Restaurateurs Karl Franckenstein zu Braunschweig. Erster Termin: 8. Febr. — Ueber das Vermögen der Frau Hedwig Davidsohn in Firma H. Davidsohn zu Greifswald. Erster Termin: 6. Februar. — Ueber das Vermögen des Kaufmanns Karl Ritter zum Naumburg a. S. — Zahlungseinstellung 16. Januar. Einstweiliger Verwalter: Rechtsanwalt Baumgarten. Erster Termin: 6. Februar.

⁂ **Breslau**, 24. Jan., 9½ Uhr Vorm. Die Stimmung am heutigen Markte war im Allgemeinen sehr ruhig, bei mäßigen Zufuhren und unveränderten Preisen.

Weizen, nur feine Qualitäten verkäuflich, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 17,10 bis 19,30—21,50 Mark, gelber 17,10—19,10—20,90 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen, in matter Haltung, per 100 Kilogr. neuer 15,60 bis 17,30 bis 18,00 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste, feine Qualitäten mehr beachtet, per 100 Kilogr. neue 13,60 bis 14,80 Mark, weiße 15,20—15,80 Mark.

Hafer ohne Aenderung, per 100 Kilogr. neuer 13,50—14,60—15,50 Mark.

Mais schwach preishaltend, per 100 Kilogr. 11,20—12,20—13,50 Mark.

Erbsen ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 12—13,50 bis 15,20 Mark.

Bohnen mehr beachtet, per 100 Kilogr. 15,70—17,00—18,00 Mark.

Lupinen gut behauptet, per 100 Kilogr. gelbe 9,50—10,50—11,20 Mark, blaue 9,30—10,40—11,00 Mark.

Wicken niedriger, per 100 Kilogr. 12—13—14 Mark.

Oelsaaten in ruhiger Haltung.

Schlaglein mehr beachtet.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

Schlag-Leinsaat	26	50	25	—	22	50
Winterraps	33	50	31	50	30	50
Winterrübsen	33	—	30	—	29	—
Sommerrübsen	31	—	29	—	28	—
Leindotter	27	—	26	—	23	50

Rapskuchen ruhiger, per 50 Kilogr. 7,20 bis 7,60 Mark.

Leinkuchen unverändert, per 50 Kilogr. 9—9,50 Mark.

Thymothee unverändert, per 50 Kilogr. 23—27—30 Mark.

Kleesamen schwache Kauflust, rother matter, per 50 Kilogr. 57—67 bis 74—79 Mark, weißer in gedrückter Stimmung, — per 50 Kilogr. 60—70 bis 75—82 Mark, hochfeiner über Notiz.

Mehl in ruhiger Haltung, per 100 Kilogr. Weizen fein alt 33 bis 34 Mark, neu 29—30 Mark, Roggen fein 26,75—27,75 Mark, Hausbacken 25,75—26,75 Mark, Roggen-Futtermehl 10,00—11,00 Mark, Weizenkleie 8 bis 9 Mark.

Witterungsbericht vom 23. Januar.
7—8 Uhr Morgens.

	Temperat. °Celsius.	Wind.	Wetter.
Memel	— 1	SW leiser Zug.	ganz heiter.
Hamburg		Windstille.	Nebel.
Crefeld	— 3	S mäßig.	Nebel.
Hannover	+ 2	NW leiser Zug.	Nebel.
Leipzig	0	W leicht.	ganz bedeckt.
Berlin	+ 2	NW schwach.	ganz bedeckt.
Breslau	— 1	W leicht.	ganz bedeckt.
Bamberg	— 2	Windstille.	Nebel.
Carlsruhe	— 1	NO leicht.	einviertel bedeckt.
Friedrichshafen	— 2	NO hart.	ganz bedeckt.

Barometer gefallen, besonders Nordosten. Noch sehr hoch. Maximum Westdeutschland, Süddeutschland und Rheingebiet Frost, sonst mild. Das Wetter sehr ruhig, trübe, nebelig und Südwesten heiter.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Januar 23. 24.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftwärme	+ 0°,1	— 0°,5	— 1°,4
Luftdruck bei 0°	336''',62	336''',35	336''',05
Dunstdruck	1''',92	1''',82	1''',57
Dunstsättigung	96 pCt.	95 pCt.	89 pCt.
Wind	W. 1	NW. 1	NW. 1
Wetter	bedeckt, Schnee.	bedeckt.	bedeckt.

Breslau, 24. Jan. [Wasserstand.] O.-P. 5 M. 6 Cm. U.-P. — M. 50 Cm.

Vermischtes.

[Ein türkisches Kriegslied.] Ein französisches Blatt übersetzt ein türkisches Kriegslied, das einen Ulema, Firzi Effendi, zum Verfasser hat und ein Echo des türkischen Kriegsenthusiasmus sein soll. Es lautet in Prosa:

„Glücklich durch unsere Religion und durch unsern Staat, ist unser Name in Aller Mund, wir sind der Gegenstand jeder Unterhaltung. Wir, das kriegerische Volk mit dem stets blutigen Säbel; wir, die Söhne der Helden, selbst Helden. (Dieser letzte Satz wiederholt sich als Refrain nach jeder Strophe.) Der Säbel des Kriegers adelt tadelnswerthe Handlungen und macht mit dem Blinken seines Stahles die Geschichte erglänzen. Stets zum Kampfe bereit, bietet das Schlachtfeld uns ein Hochzeitsfest. Unsere Existenz ist der Krieg. — Wir wissen freudig unser Leben zu opfern. Wir marschiren feurigen Muthes in die Schlacht, wo wir uns glücklich fühlen, den Tod zu finden und Märtyrer zu werden. — Wenn wir einig sind, machen wir das ganze Menschengeschlecht von der Erde verschwinden. Der Kriegerstand ist unser Stand — Gott ist mit uns. Er steht uns bei. Vor uns geht der Prophet. Sie Beide lenken unsere Arme. — Seien wir von Eifer für unsere heiligen Traditionen beseelt, seien wir gehorsam gegen unsere Führer, aber stets brav und tapfer. — Unsere ruhmvollen Vorfahren haben wie Löwen dieses Land erobert. Kommen wir ihnen nach und vertheidigen wir mit dem Säbel das Erbe, das sie uns anvertraut. — Mögen Alle diese Wahrheit erfassen, daß wir durch Gottes Willen wieder Söhne unserer Vorfahren geworden."

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. (In Vertretung: Dr. Weis.)
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.